KölnBusiness

1 | 2021

KÖLN MAGAZIN

WIRTSCHAFT | WISSENSCHAFT | INNOVATION

IMMOBILIEN
Kölner Büromarkt: Robust – mit Potential in der Pipeline

HOCHSCHULEN
Entrepreneurship M.A. – Startup als Studium

INVESTITIONEN
Forschungszulagengesetz richtig nutzen

STANDORT IM BLICK
Dachstrategie von KölnBusiness
Dr. Manfred Janssen zur Agenda für die Wirtschaftsmetropole

LET'S GO BEYOND ZERO

DER NEUE TOYOTA MIRAI.
100 % WASSERSTOFF. NULL EMISSIONEN.

Mit dem neuen Toyota Mirai bringen wir ein Brennstoffzellen-Fahrzeug auf die Straße, das null Emissionen zurücklässt. Unsere Reise soll aber nicht bei null enden – wir wollen darüber hinausgehen. In unserer Vision einer besseren Zukunft für alle geht es nicht nur um Elektrifizierung, sondern um viel mehr: von einem einzigartigen Kundenerlebnis über Mobilität für jeden hin zu einer Gesellschaft, die der Umwelt Gutes tut.

Mehr auf toyota.de/beyond-zero

Wasserstoffverbrauch Mirai kombiniert 0,89–0,79 kg/100 km. Stromverbrauch kombiniert 0 kW/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 0 g/km.

Eine starke Partnerin für die Wirtschaft

Es ist Unternehmen, Startups und Selbstständigen zu verdanken, dass Köln national wie international als innovative Wirtschaftsmetropole wahrgenommen wird. Zugleich trägt unsere Wirtschaft zur Attraktivität, Lebendigkeit und Vielfalt unserer Stadt bei. Damit wir weiterhin auf unsere Wirtschaftskraft bauen können, haben wir mit der Gründung der KölnBusiness Wirtschaftsförderung im Februar 2019 den Grundstein dafür gelegt, den Unternehmen einen noch besseren Service zu bieten. Nach nunmehr zwei Jahren zieht KölnBusiness eine sehr positive Bilanz.

Als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung berät, begleitet und unterstützt KölnBusiness Unternehmer*innen, Gründer*innen und Selbstständige umfassend. Vielfältige Initiativen sind angestoßen und Maßnahmen umgesetzt worden. Zwei Nothilfefonds in Höhe von insgesamt 1,1 Millionen Euro wurden eingerichtet, um die durch die Corona-Pandemie betroffenen Kölner Livemusikspielstätten zu unterstützen. Das Team von KölnBusiness führte im vergangenen Jahr rund 500 Gespräche zur Gründungsberatung und begleitete 150 Gründungen, um neue Geschäftsideen mit aufzubauen. Im Bereich Startups launchte KölnBusiness eine umfangreiche Datenbank zum Ökosystem und unterstützte zudem branchenübergreifend zahlreiche Formate, Programme sowie digitale Veranstaltungen. Außerdem befand sich 300.000 m² städtischer Gewerbegrund im Vermarktungsprozess durch KölnBusiness.

Als Oberbürgermeisterin werde ich mich weiterhin konsequent dafür einsetzen, dass die Wirtschaft ideale Standortbedingungen vorfindet, um sich weiterzuentwickeln. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung fungiert dabei als starke Partnerin für die Wirtschaft. Auch in Zukunft wird sie im Dialog mit vielen Akteur*innen und Institutionen daran arbeiten, dass Köln eine moderne, wettbewerbsfähige Wirtschaftsmetropole mit internationaler Strahlkraft bleibt.

Ihre

Henriette Reker

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

© parallel dream / Adobe Stock

12

Neue Ziele für die Metropole am Rhein: Mit ihrer Agenda fokussiert KölnBusiness die Arbeit zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts.

Updates KölnBusiness

6 **Ressourceneffizienz:** Nachhaltig und profitabel wirtschaften

7 **Unternehmen:** Henriette Reker digital zu Besuch

7 **Digitalisierung:** Stipendium für Unternehmen

7 **Auszeichnung:** KölnBusiness erhält Award für Imagefilm

8 **Studie:** Befragung zur Kölner Innenstadt

9 **SmartCity Cologne:** Konferenz und Startup-Pitch

10 **Gründerinnen:** Vernetzen, beraten, fördern

11 **Digital:** Beliebte Artikel auf dem Blog von KölnBusiness

Mitte mit Mehrwert

30 **Service:** Leistungen der KölnBusiness Startup Unit

Standort im Blick

12 **Dachstrategie:** Für die Zukunftsfähigkeit von Köln

Wirtschaft

18 **Büromarkt:** Robust – mit Potential in der Pipeline

24 **Deutzer Hafen:** Denkmalschutz für die Mühlen geklärt

26 **Panel:** Zeichen der Solidarität zum Internationalen Frauentag

28 **Beratung:** Erste Hilfe(n) in der Krise

32 **Ford:** Autobauer investiert eine Milliarde US-Dollar in Köln

34 **Katerfrühstück:** Klimaziele gemeinsam angehen

34 **Nachhaltigkeit:** Initiative für ein Klima- und Energiehaus

36 **DIE BESTEN 2021:** Kölner Gewinner prämiert

37 **www.fubrk.de:** Internetseite zur Frauenförderung für KMU

38 **W-film:** Filme zum Nachdenken – seit über zwei Jahrzehnten

41

Fünf Fragen an:
Professor Dr. Michael Pulina,
Leiter des IfEU an der RFH

46

In Köln entstehen derzeit zahlreiche Lösungen, um die Corona-Pandemie zu bekämpfen.

Wissenschaft

40 **RFH Köln:** Startup als Studium

42 **Investitionen:** Forschungszulagengesetz richtig nutzen

43 **Netzwerk:** Women Entrepreneurs in Science

44 **Forschung:** Budget auf neuem Rekordniveau

Innovation

46 **Standort:** Corona-Lösungen made in Köln

49 **Termin:** Nacht der Technik Köln auf 2022 verschoben

50 **Heinrichs:** Präzises Messen an Wasserstoff-Tankstellen

52 **freeyou:** Versicherungen 100 % digital

53 **EDUCIA:** Bau von Schulen beschleunigen

54 **Wild Baboon:** Kölner Startup zieht positive Bilanz

56 **Sastrify:** Neues Startup startet furios

56 **Tech Tour NRW:** Fünf Kölner Startups im Finale

57 **Finanzierungsrunden:** Investitionen in Kölner Startups

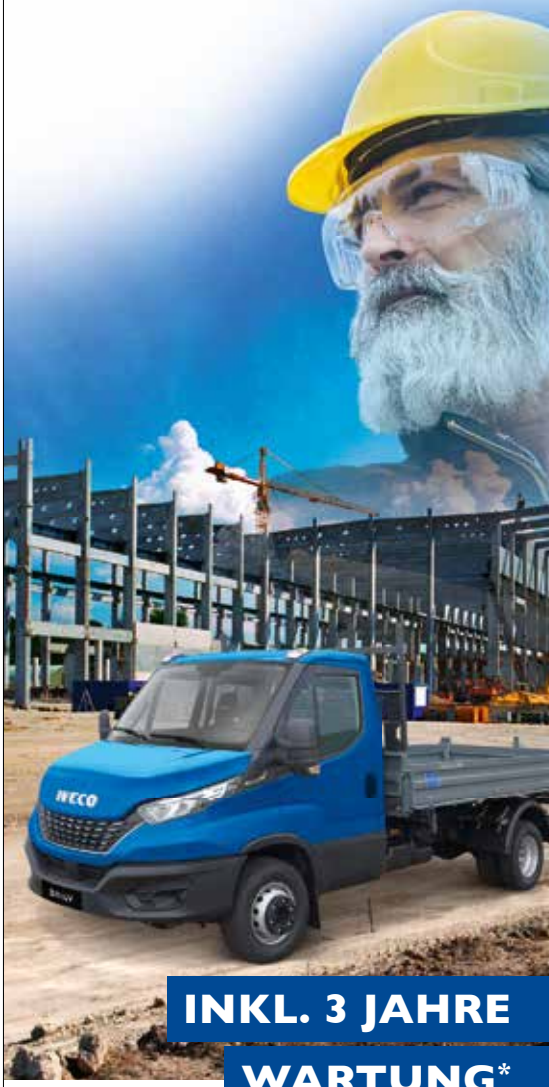
58 **Algea Care:** Neues Telemedizin-Unternehmen in Köln

58 **Contentpepper:** Cloud-Lösung erhält EU-Auszeichnung

57 **Impressum**

FÜR ALLE, DIE GROSSES VORHABEN

DER DAILY 7t



INKL. 3 JAHRE WARTUNG*

EINZIGARTIGE STÄRKE
7,2 t zGM und bis zu 4,9 t Tragfähigkeit für anspruchsvollste Aufgaben

EINFACH EINSTEIGEN
Viele fertig konfigurierte Modelle sofort bei uns verfügbar

* Angebot gilt für Gewerbekunden in Deutschland und nur bei teilnehmenden IVECO-Partnern bis 30.06.2021 und nur, solange der Vorrat reicht. Wartungs- und Reparaturvertrag S-LIFE mit einer Laufzeit von 36 Monaten und einer Laufleistung bis 30.000 km/Jahr. Abbildung unverbindlich, Modelle können abweichen. Irrtum, Widerruf, Fehler und Änderungen vorbehalten.

IVECO
Ihr Partner für nachhaltigen Transport

Sprechen Sie uns an:
Ihre IVECO West
E-Mail: info.ivw@iveco.com
Tel.: 0221 956407-34
Fax: 0221 956407-65
Web: www.iveco-west.de

Ressourceneffizienz

Nachhaltig und profitabel wirtschaften

Die effiziente Nutzung von Ressourcen birgt nicht nur Vorteile für Umwelt und Klima, sondern beinhaltet auch bedeutende wirtschaftliche Potentiale für Unternehmen. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung veranstaltet gemeinsam mit der Effizienz-Agentur NRW die Online-Reihe „Frühstücksgespräch Ressourceneffizienz – Wie Sie sich einen Vorsprung gegenüber Wettbewerbern verschaffen". Dabei können Unternehmer*innen sich über Fördermöglichkeiten informieren, Best-Practice-Betriebe kennenlernen und sich mit Expert*innen austauschen. Max Thien, Experte für Nachhaltigkeit und Klimaneutralität bei KölnBusiness, erklärt die Vorteile von Ressourceneffizienz.

Herr Thien, effiziente Ressourcennutzung kann für Unternehmen Wettbewerbsvorteile mit sich bringen. In welcher Form?
In der Regel geht es bei einer effizienten Ressourcennutzung um die Themen Material- sowie Energieeffizienz. Die Rechnung ist einfach: Je weniger Material und Energie eingesetzt werden, desto geringer fallen die Kosten aus. Die Ursache für einen hohen Ressourcenverbrauch ist oft, dass bestehende Prozesse nicht transparent ablaufen und dadurch mehr Energie und Material verwendet werden als eigentlich notwendig. Somit ist eine effiziente Ressourcennutzung eng mit Themen wie Prozessoptimierung und Digitalisierung verknüpft. Hinzu kommt, dass wir in einer Welt mit begrenzten Ressourcen leben. Unternehmen, die heute schon effizient produzieren, erarbeiten sich einen Vorsprung gegenüber ihren Wettbewerbern. In Zukunft wird Ressourceneffizienz noch wichtiger, wenn Kostenfaktoren wie beispielsweise der CO_2-Preis vermehrt an den Ressourcenverbrauch gekoppelt werden.

Welche Branche kann besonders von Ressourceneffizienz profitieren?
Grundsätzlich können Unternehmen in allen Branchen von einem effizienten Ressourceneinsatz profitieren. Allerdings hat das Thema gerade in Betrieben mit einem hohen Material- und Energieeinsatz enormes Potenzial. Das sind oft klassische mittelständische Unternehmen, die sich größtenteils dem produzierenden Gewerbe zuordnen lassen.

Welche Fördermöglichkeiten gibt es in diesem Bereich?
Es gibt eine ganze Reihe an verschiedenen Fördermöglichkeiten zu den einzelnen Themenbereichen wie Energieeffizienz, Produktgestaltung oder Circular Economy. Circular Economy bezeichnet dabei eine Wirtschaftsweise, die durch das Schließen von Energie- und Materialkreisläufen Abfälle vermeidet. In Nordrhein-Westfalen gibt es beispielsweise das Sonderprogramm „Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz", das Investitionen in ressourceneffiziente Technologien fördert. Einen guten Einstieg in das Thema speziell für KMU bieten Ressourceneffizienz-Beratungen, die vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit 50 Prozent der Kosten bezuschusst werden.

max.thien@koeln.business

KONTAKT

Max Thien kümmert sich bei KölnBusiness um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. In verschiedenen Bereichen wie Industrie, Energie oder Mobilität unterstützt er die Akteure des Wirtschaftsraumes auf dem Weg zur Klimaneutralität. Dabei initiiert und koordiniert er Projekte und vernetzt Startups mit etablierten Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen.

Wo erhalten KMU Beratungen zum Thema?
Eine kostenlose Erstberatung zum Thema Ressourceneffizienz leistet die Effizienz-Agentur NRW. Speziell im Bereich Energieeffizienz bietet die thematisch ähnlich ausgerichtete EnergieAgentur.NRW ein umfangreiches Beratungsangebot. Eine interessante Möglichkeit darüber hinaus stellt das Programm „Ökoprofit Köln" dar. Die teilnehmenden Unternehmen erarbeiten gemeinsam mit Expertinnen und Experten praktische Konzepte zur Einsparung von Energie, Material, Wasser und Abfall. Erste Informationen zu Beratungen gibt es auch in unserer Online-Reihe „Frühstücksgespräch Ressourceneffizienz – Wie Sie sich einen Vorsprung gegenüber Wettbewerbern verschaffen".

EFFIZIENZ AGENTUR NRW efa+ Regionalbüro Rheinland

ONLINE-REIHE

„Frühstücksgespräch Ressourceneffizienz – Wie Sie sich einen Vorsprung gegenüber Wettbewerbern verschaffen"

Die vierteilige Online-Reihe zur Ressourceneffizienz gibt einen Überblick über die vielfältigen Chancen von effizienter Ressourcennutzung. Teilnehmer*innen können sich über Fördermöglichkeiten informieren, Best-Practice-Unternehmen kennenlernen und haben die Möglichkeit, in den Austausch mit Expert*innen zu treten. Die Veranstaltung wird in Kooperation von KölnBusiness und der Effizienzagentur NRW angeboten.

1. Veranstaltung: 14.4., 8–9.30 Uhr, Viele Themen, ein Weg: Klima- + Ressourcenschutz – Unternehmen im Wandel

2. Veranstaltung: 23.4., 8–9.30 Uhr, CO_2-Bilanzierung (ecocockpit) – Mehrwert für Unternehmen

3. Veranstaltung: 30.4., 8–9.30 Uhr, Circular Economy – Chance für Unternehmen

4. Veranstaltung: 5.5., 8–9.30 Uhr, Ecodesign – Produkt/Verfahren/Geschäft nachhaltig anders

Die **Anmeldelinks** für die kostenfreien Webinare finden Sie unter www.koeln.business/veranstaltungen.

Virtuelle Besuche

Oberbürgermeisterin Reker im Gespräch mit Kölner Traditionsunternehmen

Im Rahmen ihrer Unternehmensbesuche tauschte sich Oberbürgermeisterin Henriette Reker gemeinsam mit Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung, am 18. März mit zwei mittelständischen Unternehmen aus, die seit ihrer Gründung vor 75 beziehungsweise 100 Jahren am Standort Köln ansässig sind. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie fanden die Gespräche erstmalig virtuell statt.

Der DEEG exhibition & more GmbH gratulierte die Oberbürgermeisterin zum 75-jährigen Firmenjubiläum. In nunmehr dritter Generation führt Sebastian Deeg zusammen mit seiner Mutter Ursula Deeg die Geschäfte im Bereich klassischer Messebau, Marketing und Eventkommunikation. Reker sprach mit beiden auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Messebranche.

Die Freytag & Petersen GmbH & Co. KG wiederum feierte ihr 100-jähriges Jubiläum im vergangenen Jahr. 1920 als Papiergroßhandel in Köln gegründet und von der Familie Best nun ebenfalls in dritter Generation geführt, hat sich das Unternehmen zu einem der bedeutendsten Betriebe im Großhandel für grafische Produkte entwickelt und baut seine Geschäftsbereiche fortwährend weiter aus.

KölnBusiness betreut beide Unternehmen eng bei ihrer weiteren Entwicklung am Standort Köln.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Dr. Manfred Janssen (r.) im Gespräch mit (hinten, v. l.) Prof. Dr. Heinrich Hugo Best, Katrin Best, Sven Kaufmann und Dr. Ingo Osterheld von Freytag & Petersen

BIS 31. MAI BEWERBEN: KÖLNBUSINESS UND DIGITAL HUB COLOGNE ERNEUERN STIPENDIUM ZUR DIGITALISIERUNG VON UNTERNEHMEN

Zur Unterstützung von mittelständischen Unternehmen in Köln führen die KölnBusiness Wirtschaftsförderung und der Digital Hub Cologne (DHC) das bereits im vergangenen Jahr eingeführte Stipendium zur Digitalisierung fort. Bis zu sechs Unternehmen können eine Förderung in Höhe von 50 Prozent auf den regulären Teilnahmebeitrag erhalten. Dadurch halbiert sich dieser Beitrag von 5.000 auf 2.500 Euro. Bewerbungen für das Stipendium bei der „DHC Werkstatt" sind ab sofort möglich, die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai 2021.
Unternehmer*innen können mit dieser Förderung ihre eigenen Geschäftsprozesse auf den Prüfstand stellen und einen individuellen Digitalisierungsfahrplan entwickeln. Damit befähigen sie ihre Mitarbeiter*innen, gemeinsam und fokussiert an Lösungen zu arbeiten, um das eigene Unternehmen optimal für die Digitalisierung aufzustellen. Zugleich sollen die Unternehmen mehr und intensiver mit innovativen Startups zusammenarbeiten und somit den Möglichkeiten der Digitalisierung aktiver begegnen.

www.digitalhubcologne.de/digitalisierungsstipendium

Auszeichnung

KölnBusiness erhält Award für Imagefilm

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung hat für ihren Imagefilm zum Wirtschaftsstandort Köln den internationalen Cannes Corporate Media & TV Award gewonnen. Ausgezeichnet mit dem Silbernen Delphin zählt der zweiminütige Clip nun zu den besten Wirtschaftsfilmen des vergangenen Jahres. Die außergewöhnliche Machart beruht auf künstlerisch verwobenen surrealen Bildern, die den einmaligen Charakter der Stadt mit den Stärken des Wirtschaftsstandorts verbinden.

Im Jahr 2020 gab es mehr als 800 Einreichungen in dem internationalen Wettbewerb. Der Film ist auf **www.koeln.business** oder auf **Youtube** abrufbar.

Befragung zur Kölner Innenstadt

Attraktivität zielgerichtet fördern

Auch wenn die genauen Ausmaße der Corona-Pandemie noch nicht absehbar sind, besitzt die Kölner Innenstadt eine robuste Basis für die Zeit danach. Das ist das Ergebnis einer Passant*innen-Umfrage des Instituts für Handelsforschung, IFH KÖLN, im Auftrag der KölnBusiness Wirtschaftsförderung. Geschäftsführer Dr. Manfred Janssen erläutert die Ergebnisse sowie Perspektiven für die Kölner Innenstadt und Veedel.

Herr Dr. Janssen, wie beurteilen Sie die aktuelle Situation für die Kölner Innenstadt?

Wir wollen die aktuelle Situation nicht beschönigen. Es ist wirklich hart für Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister, für manche auch existenzbedrohend. Besonders der stationäre Einzelhandel war schon vor Corona durch den Strukturwandel mit dem wachsenden Anteil des Onlinegeschäftes unter Druck. Uns ist klar, wir müssen den stationären Einzelhandel, die Innenstadt und die Veedel unterstützen – jetzt umso mehr. Die Ergebnisse unserer Umfrage bieten aber auch Lichtblicke.

Welche Lichtblicke sind das?

Das ist zum Beispiel die Tatsache, dass die Befragten das Angebot in der Innenstadt als gut bewerten. In unserer Umfrage hat sie die Gesamtnote 2,26 bekommen – das ist positiver als noch vor einigen Jahren. Die Kölner Fußgängerzonen auf der Schildergasse und Hohe Straße gehören zu den am stärksten frequentierten in Deutschland und darauf können wir auch zukünftig bauen. Das Einzelhandelsangebot, die Gastronomie sowie die Angebote im Bereich Freizeit und Kultur bekommen ebenfalls gute Noten. Und was die Umfrage ebenfalls gezeigt hat: Köln kann auf loyalere Kundinnen und Kunden setzen als andere Großstädte. Wir haben also eine robuste Ausgangssituation für die Zeit nach dem Lockdown und müssen jetzt die langfristige Entwicklung im Auge behalten.

BEFRAGUNG „VITALE INNENSTÄDTE 2020“

Für die Untersuchung hat das IFH KÖLN im Auftrag von KölnBusiness etwa 2.000 Passant*innen in der Kölner Innenstadt zu ihrem persönlichen Einkaufsverhalten und zur Attraktivität der Innenstadt befragt. Die Interviewer stellten dabei jeweils mehr als 50 Einzelfragen. Stattgefunden haben die Umfragen an vier Tagen im September und Oktober vergangenen Jahres. Die Studie wurde bundesweit in 107 Städten durchgeführt – Köln nahm dabei in der Kategorie „Großstädte ab 500.000 Einwohner“ teil. Vergleichsstädte in dieser Kategorie waren Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Hannover, Leipzig und Stuttgart. Die Ergebnisse der Befragung finden Sie unter: **www.koeln.business/studie-vitale-innenstaedte**

Die Umfrage zeigt aber auch Problemfelder auf. Welche?
Die Parkplatzsituation, die Sauberkeit oder die Aufenthaltsqualität in Köln sind Kritikpunkte der Befragten, die wir nicht beschönigen wollen. Wir nehmen sie ernst, und hier hat auch die Stadt Köln den Handlungsbedarf erkannt. Manche Konflikte werden wir aber auch nicht auflösen können: Parken direkt vor dem Geschäft und gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt mit weniger Individualverkehr zu haben, ist schwer miteinander vereinbar. Aber Park-and-Ride-Angebote, Parkhäuser und eine insgesamt gute Verkehrsanbindung sind wichtig, um die Kaufkraft aus dem Umland nicht zu verlieren.

Wie kann die Innenstadt nachhaltig attraktiv bleiben?
Für mich ist wichtig, dass wir immer wieder über die Neujustierung des Nutzungsmixes in der Innenstadt sprechen. Der Einzelhandel ist für Menschen ein starker Anker, aber nicht der einzige Grund für einen Besuch. Die Gastronomie hat in der Vergangenheit einige Flächen vom stationären Einzelhandel übernommen und auch die Freizeitwirtschaft könnte hier aufholen. Die Mischung macht attraktiv, und wir unterstützen diese Entwicklung mit unserem neuen Immobilienportal und einem Leerstandsmanagement.

Welche konkreten Schritte übernimmt KölnBusiness, um zu helfen?
Um Einzelhandel und Gastronomie optimal zu unterstützen, haben wir einerseits ein Kompetenzteam gegründet. Dieses hat bereits verschiedene konkrete Aktionen angestoßen, wie etwa die Gutscheinplattform Veedelsretter, das Projekt Local Loyalty oder den _blaenk-Store auf der Schildergasse. Das Team hilft auch konkret bei Verwaltungsangelegenheiten oder in Immobilienfragen. Andererseits leistet KölnBusiness Netzwerkarbeit und bringt verschiedene Partner zusammen. Dazu gehören die Stadtentwicklung, die IHK und der Handelsverband genauso wie der Dachverein der Interessensgemeinschaften – Veedellieben e.V. – sowie weitere Akteure aus Gastronomie, Tourismus und Forschung. Gemeinsam schauen wir, welche zukunftsfähigen Entwicklungen es gibt und gehen diese Themen an. Solche Projekte fördern am Ende die Resilienz der lokalen Wirtschaft und machen Köln mit seinen Veedeln fit für die Zukunft.

www.veedelsretter.koeln
www.blaenk.com

Stadt der Zukunft

SmartCity Cologne-Konferenz und Startup-Pitch „Kölns Klima Star“ am 22. April

Klimaschutz, Arbeit und Gesundheit, Politik und Wirtschaft – in zahlreichen gesellschaftlichen Ebenen sind neue Strategien, Maßnahmen und Projekte notwendig, um Köln fit für die Zukunft zu machen. Die SmartCity Cologne-Konferenz am 22. April zeigt, wie die große Transformation in Köln gelingen kann und was bereits in Bewegung ist. Auf der diesjährigen Konferenz gibt die Initiative „SmartCity Cologne“ Einblicke in neue Lösungsansätze. Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenfrei, der Zugangslink wird auf www.smartcity-cologne.de veröffentlicht.

Mit dem Wettbewerb „Kölns Klima Star“ werden innovative Ideen für die Zukunft der Rheinmetropole gefördert. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung und SmartCity Cologne suchen dazu Kölner Startups, deren Produkt oder Dienstleistung einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leistet. Bewerbungen sind noch bis zum 11. April möglich. Dabei muss das Produkt bzw. die Dienstleistung folgende Teilnahmekriterien erfüllen:

- Das Produkt oder die Dienstleistung leistet einen nachweisbaren Beitrag zur Einsparung bzw. Vermeidung von Treibhausgasemissionen.
- Das Produkt oder die Dienstleistung ist marktreif.
- Das Produkt oder die Dienstleistung hat einen disruptiven bzw. innovativen und tech-getriebenen Charakter.
- Das Produkt oder die Dienstleistung hat ein skalierbares Geschäftsmodell.
- Das Startup hat seinen Hauptsitz in Köln.
- Das Startup ist nicht älter als zehn Jahre.

Fünf Startups bekommen im Rahmen der Konferenz die Möglichkeit, ihr Geschäftsmodell vor dem Online-Publikum zu pitchen. Das Publikum stimmt ab, welches Startup sich „Kölns Klima Star“ nennen darf. Die Veranstaltung kann ab 17.30 Uhr über den Stream der SmartCity Cologne-Konferenz live verfolgt werden.

www.smartcity-cologne.de

Erstanlaufstelle für Gründerinnen

Vernetzen, beraten, fördern

Am 8. März hat die KölnBusiness Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen erfolgreich zwei Veranstaltungen für Gründerinnen am Standort durchgeführt. Beim digitalen „Walk the Talk", der mit den Wirtschaftsförderungen Hamburg, Berlin und München umgesetzt wurde, ging es um Gender Diversity im Startup-Ökosystem. Beim Online-Meetup „Female Entrepreneurship in Köln: Diversität als Erfolgsfaktor" von KölnBusiness und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf, Region Köln, berichteten Gründerinnen vom persönlichen Erfolg und Misserfolg. Der digitale Markt der Möglichkeiten zeigte Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Gründerinnen auf.

Auch im weiteren Verlauf des Jahres setzt KölnBusiness immer wieder Akzente beim Thema Diversity. Die Wirtschaftsförderung ist Teil der bundesweiten Kampagne **#FemupStartups**, die Gründerinnen stärken soll.

KONTAKT

Dr. Antje Lienert
antje.lienert@koeln.business

Frau Dr. Lienert, warum ist das Thema Diversity im Gründungs- und Startup-Bereich wichtig?

Nur rund 16 Prozent der Startup-Gründer*innen sind laut einer aktuellen Studie des Handelsblatt Research Institute und Google weiblich. Das spiegelt natürlich mitnichten die Möglichkeiten für weibliche Gründungen wider. Hier liegt noch viel Potential brach, das durch Role Models, eine bessere Sichtbarkeit und Anerkennung gehoben werden kann. Nicht nur rein weibliche Gründungen wollen wir stärken, sondern wir sehen auch die Vorteile von gemischten Gründerteams. Diversity in Teams wirkt sich auch positiv auf den Erfolg von Startups aus. Daher initiieren wir unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema und haben gemeinsam mit Berlin Partner, Hamburg Invest, Werk1 und Munich Startup die überregionale Initiative #FemupStartups ins Leben gerufen. Neben einem gemeinsamen Eventkalender, der alle Events für Gründerinnen und Investorinnen bündelt, soll die Initiative dem Thema mehr Sichtbarkeit verschaffen und es verstärkt auf die politische Agenda bringen. Denn um die Gründerinnenquote zu erhöhen, müssen wir direkt bei den Rahmenbedingungen ansetzen.

Im Alltagsgeschäft sind Sie auch Erstanlaufstelle. Was brauchen Gründerinnen, die zu Ihnen kommen, häufig?

Wir bieten Gründerinnen eine Übersicht und eine Vermittlung zu bestehenden Angeboten in der Region an. Oft ist es nicht transparent, wer wie was anbietet. Wir geben Orientierung und vernetzen mit den richtigen Ansprechpartner*innen.

Welche Beratungsleistungen bietet KölnBusiness selbst an?

Neben der Vernetzung mit anderen Stellen beraten wir Gründer*innen im Anfangsstadium, die zum Beispiel Hilfe oder Begutachtung bei der Erstellung des Businessplans benötigen. Hier unterstützt unser zertifiziertes NRW Startercenter. Bei Fragen rund um die Vernetzung im Startup-Ökosystem, der Suche nach Räumlichkeiten oder Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten hilft die Startup Unit weiter.

INTERNATIONALER GRÜNDERINNENTAG 2021

Am 19. November 2021 findet die Konferenz „Female Entrepreneurship in Köln – 360 Grad" statt.

Köln hat eine Vielzahl von Gründerinnen in den verschiedensten Bereichen. Im Laufe von 2020 und 2021 tauschen sich die Akteur*innen und Multiplikator*innen in diesem Feld verstärkt aus und vernetzen sich, um gemeinsam die bestmöglichen Start- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Gründerinnen zu bieten. Der Gründerinnentag ist die Plattform, um diese geballte Power sichtbar zu machen und das Thema 360 Grad zu beleuchten – von A wie Akquise bis Z wie Zielgruppen.

KölnBusiness digital

Im Blog der Wirtschaftsförderung, dem KölnBusiness Magazin, finden sich viele weitere News aus Wirtschaft, Wissenschaft und der Startup-Szene in Köln.
Hier drei Highlights aus Q1/2021 in der Vorschau.

www.koeln.business/magazin

Folgen Sie uns auch auf:

EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE: SERVICES VON KÖLNBUSINESS

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung hat ein Kompetenzteam für Einzelhandel und Gastronomie aufgebaut und ein Netzwerk mit kommunalen und privaten Akteuren etabliert.

ERFOLGREICHE ANSIEDLUNG: GO2MARKET KOMMT NACH KÖLN

Anfang Juni öffnet der neue Marktforschungs-Supermarkt go2market in Braunsfeld. Damit ist Köln um eine innovative Ansiedlung reicher. Mit Unterstützung von KölnBusiness kommt das österreichische Unternehmen nach Köln.

DAS KÖLNBUSINESS-TEAM: ZUKUNFTSTRENDS UND INNOVATIONEN

Dr. Dorit Meyer, Projektmanagerin für Innovationsförderung und Technologietransfer, ist die richtige Ansprechpartnerin für innovative Ideen und zukunftsträchtige Forschungsprojekte bei KölnBusiness.

KölnBusiness

Erfolge einfädeln.
Für Unternehmen in Köln.

Anträge, Genehmigungen, Ansiedlung, Erweiterung oder Existenzgründung –
wir sind erste Ansprechpartnerin für die Wirtschaft in Köln.

www.koeln.business

Ein Unternehmen der Stadt Köln

Für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Köln

Agenda für die Wirtschaftsmetropole

12

Neue Ziele für die Metropole am Rhein: Mit ihrer Agenda fokussiert KölnBusiness die Arbeit zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts. Geschäftsführer Dr. Manfred Janssen erklärt die konkreten Ansätze.

© parallel dream / Adobe Stock

ZUR PERSON

Dr. Manfred Janssen (50) ist seit 1. April 2019 hauptamtlicher Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung. Zuvor war er von 2008 an Geschäftsführer der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine. Nach seinem Studium in Wirtschaftsgeografie und Anglistik an der Universität Osnabrück promovierte Manfred Janssen 1999 zum Thema „Mobilität und regionalökonomisches Entwicklungspotenzial". Daneben greift er auf Erfahrungen als Unternehmensberater, Strategieberater und Geschäftsführer einer interkommunalen Gesellschaft mit Aufgaben in der Wirtschaftsförderung, Standortentwicklung und des Clustermanagements zurück.

Von Dr. Manfred Janssen

Eine der führenden Wirtschaftsförderungen Deutschlands – dahin hat sich KölnBusiness in den ersten beiden Jahren ihres Bestehens mit großen Schritten entwickelt. KölnBusiness ist die kompetente Partnerin für die Wirtschaft in Köln und darüber hinaus.

Wir wagen Neues, um die Potentiale der Wirtschaftsmetropole bestmöglich auszuschöpfen. Das gelingt nur gemeinsam mit Partnern. Denn zusammen schaffen wir das ideale Fundament, um Köln erfolgreich für die Zukunft aufzustellen. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung fokussiert ihre Arbeit daher auf **sechs strategische Unternehmensziele** – für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsmetropole Köln.

1.

»Mit agilen und digitalen Geschäftsprozessen unterstützen wir unsere Kunden professionell und serviceorientiert.«

Das direkte Gespräch mit Unternehmen, Startups und Investor*innen prägt unser tägliches Handeln. Wir unterstützen zielgerichtet, fördern neue Geschäftsmodelle sowie vielversprechende Ideen. KölnBusiness packt mit an. Unser Ziel ist ein weiterhin prosperierendes Köln. Mit unseren digitalen Services und dem breiten Kompetenznetzwerk begleiten wir unsere Kund*innen – stets mit Fokus auf ihre individuellen Bedürfnisse. Als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Stadtverwaltung ist KölnBusiness vor allem eines: Möglichmacherin.

2.

»Wir fördern gezielt die Zukunftsfähigkeit, Resilienz und Attraktivität von Innenstadt und Veedels-Zentren.«

Kölns Herz schlägt in der lebendigen Innenstadt und den lebenswerten Veedeln. Während der Corona-Pandemie unterstützen wir den Einzelhandel und die Gastronomie bei der Krisenbewältigung mit allen Kräften. Nun gehen wir einen Schritt weiter: Wir stärken das Akteurs-Netzwerk vor Ort und setzen gemeinsam mit unseren Partnern Impulse für eine strategische Stadtentwicklung. Mit einem aktiven Ladenflächenmanagement sowie kreativen Formen der Zwischen- und Mischnutzung sorgen wir dafür, dass die Innenstadt und die Veedel weiterhin lebendig und attraktiv bleiben.

3.

» Mit Partnern in der Region schaffen wir Synergien und erschließen Potentiale für den Standort Köln.«

Köln ist ein strahlender Leuchtturm für das Rheinland und ganz Nordrhein-Westfalen. Wir positionieren den Wirtschaftsstandort Köln gemeinsam mit der Region. Denn wir profitieren voneinander, stärken gegenseitig unsere Profile. Gemeinsam mit unserem Netzwerk werden wir uns an interkommunalen Entwicklungsprojekten beteiligen. So schaffen wir konkrete Potentiale für Köln und für das Umland.

4.

» Wir begeistern nationale sowie internationale Unternehmen für Köln und betreuen die Ansiedlungsprozesse professionell.«

Köln vereint Business und Lebensgefühl wie keine zweite Stadt. Mit der Aufgeschlossenheit und der Anziehungskraft der Wirtschaftsmetropole begeistern wir in Zukunft noch mehr Firmen für Köln. Im In- und Ausland wird die KölnBusiness Wirtschaftsförderung die strategische Akquisition von Unternehmen vorantreiben und für den attraktiven Wirtschaftsstandort werben. Stets mit einem passgenauen Branchenfokus, um die Stärken Kölns weiter auszubauen.

5.

» Wir schaffen positive Rahmenbedingungen, unterstützende Angebote und ein klares Profil für den Gründungsstandort Köln.«

Mutige und frische Ideen machen Köln zu einem Startup- und Technologie-Hotspot in Europa. Unsere Wirtschaftsmetropole bietet Gründer*innen den idealen Nährboden. Deshalb bauen wir die Anziehungskraft Kölns für innovative Unternehmer*innen weiter aus. Gemeinsam mit dem Startup-Ökosystem unterstützen wir die Weiterentwicklung neuer Geschäftsmodelle, fördern deren Wachstum und unterstützen bei der Internationalisierung. Gleichzeitig werben wir aktiv für den Standort, um Ansiedlungen und Investitionen zu steigern.

6.

» Wir etablieren Nachhaltigkeit als wichtigen Standortfaktor für die klimagerecht wachsende Stadt Köln.«

Eine innovative Wirtschaft trägt dazu bei, dass Köln klimagerecht wachsen kann. KölnBusiness bietet deshalb Orientierung und begleitet Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität. Wir etablieren ein Greentech-Ökosystem, um Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auszuschöpfen. Mit einem Modellprojekt zu flächensparender Produktion gehen wir beispielhaft die Herausforderung der Flächenknappheit an. Wir sind überzeugt: Die starke Kompetenz im Bereich Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Standortfaktor der Wirtschaftsmetropole Köln. →

© Shutterstock.com

Bilanz 2020 in Zahlen und Beispielen

IMMOBILIEN & FLÄCHEN

- Neues Team: Immobilien & Flächen mit Anna Heuck und Larissa Preußner
- 34 Begleitungen von Immobilienprojekten
- Mitarbeit an der Stadtstrategie Kölner Perspektiven 2030+
- Einführung des neuen Immobilienportals

UNTERNEHMENSSERVICE

- Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung
- Standortsuche für Unternehmen
- Vermarktung kommunaler Gewerbeflächen
- Unterstützung bei Genehmigungsverfahren, z.B. bei Bauanträgen
- Leon Heese neuer Ansprechpartner bei KölnBusiness für das Handwerk

300.000 Quadratmeter städtische Gewerbegrundstücke im Vermarktungsprozess

34 Begleitungen von Immobilienprojekten

10.000

POSITIONIERUNG DER WIRTSCHAFTSMETROPOLE

- Neujustierung des Teams International Desk zur branchenbezogenen Werbung für den Wirtschaftsstandort Köln
- Teilnahme an der Expo Virtual Alemania-Latinoamérica – 11.500 Seitenaufrufe des Standes
- Teilnahme an der China Langfang International Economic and Trade Fair
- Präsentation auf dem NRW Virtual Summit 2020 vor 600 Vertreter*innen indischer Unternehmen und Wirtschaftsinitiativen

EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

- Neues, dreiköpfiges Kompetenzteam für Handel: Julia Hußmann, Holger Leroy und Thomas Schulz
- Etablierung eines Netzwerks für Lösungsansätze für die Kölner Einzelhandels- und Gastronomielandschaft in der Zukunft
- Unterstützung des lokalen Handels mit den Projekten Local Loyalty, EcoHopping sowie _blaenk
- Analyse der Nutzungsstruktur der Kölner Innenstadt
- Untersuchung Vitale Innenstädte 2020

CORONA

- Etablierung als kommunale Anlaufstelle für Kölner Unternehmer*innen
- Corona FAQs mit aktuellen Informationen für alle Kölner Wirtschaftsakteure
- 10.000 Gespräche Corona-Hotline
- Online-Workshops zur Beratung von Unternehmer*innen, Freiberufler*innen und Gründer*innen
- Launch der gemeinnützigen Gutschein-Plattform Veedelsretter zur Unterstützung von Handel und Gastronomie (Erlös mehr als 650.000 Euro) – gemeinsam mit Railslove
- Einrichtung von zwei Nothilfefonds in Höhe von 1,1 Millionen Euro für Livemusikspielstätten

GRÜNDUNGSSTANDORT

- 500 Beratungsgespräche im Startercenter
- 150 Gründungsvorhaben begleitet
- Unterstützung von zahlreichen Gründungswettbewerben und Juryformaten
- Durchführung des Programms Cologne Startup Boost in Kooperation mit WeWork
- Gemeinsam mit Dealroom Launch der Startup-Map Cologne
- Mit drei anderen Startup-Hotspots Organisation des virtuellen Pitch-Wettbewerbs Startup-Champs@Digitaltag

Gespräche Corona-Hotline **500** Gründungsberatungsgespräche

1,1 Mio Euro Nothilfefonds für Livemusikspielstätten

4 Auszeichnungen für Kommunikation 2020

NEUER IMAGEFILM FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT KÖLN

- Erster Baustein im neuen Standortmarketing
- Premiere Film Festival Cologne
- Dreisprachig in Deutsch, Englisch, Chinesisch
- Zugriffe bisher: 70.000 (Deutsche Version)
- Auszeichnung Silberner Delphin der Cannes Corporate Media & TV Awards

INNOVATIONEN

- Hauptpartner der EXECinsurtech 2020
- 200 Zuschauer*innen bei der virtuellen Expert Session „Nachhaltige Stadtentwicklung: Der Deutzer Hafen – Vom Industrieareal zum Quartier der Zukunft“
- Geschäftsstelle der Kölner Wissenschaftsrunde
- 340 Teilnehmer*innen bei der Onlinekonferenz „Wasserstoff im Rheinland – Status und Perspektive“
- Memorandum of Understanding mit Guiyang zum deutsch-chinesischen Austausch im Wasserstoffsektor

© Shutterstock.com

Einer der größten Verkäufe 2020: Objekt an der Schanzenstraße 28 in Köln-Mülheim

Kölner Büromarkt 2020/21

Robust – mit Potential in der Pipeline

Auswertungen der hiesigen Analysten zeigen, dass der Kölner Büroimmobilienmarkt 2020 zwar einen deutlichen Rückgang des Flächenumsatzes hinnehmen musste. Im Vergleich zu anderen deutschen Standorten sind die Einbußen jedoch moderat ausgefallen.

Rückblick auf 2020: Nach einem guten Jahresstart und einem verhaltenen zweiten und dritten Quartal hat das Transaktionsgeschehen auf dem Kölner Investmentmarkt zum Jahresende noch einmal kräftig angezogen. Bezogen auf das Gesamtjahr 2020 errechnet Larbig & Mortag ein Transaktionsvolumen von 1,59 Mrd. Euro für Gewerbeimmobilien. Im Vergleich zum Vorjahr bedeute das einen Rückgang von mehr als 50 Prozent. Mit einem Volumen von 3,21 Mrd. Euro sei 2019 allerdings auch ein Rekordjahr gewesen. Dem pflichten die Kölner Marktbeobachter von JLL bei, die insbesondere dem vierten Quartal 2019 ein „exorbitantes Transaktionsvolumen von 1,8 Mrd. Euro" bescheinigen.

Laut Larbig & Mortag erzielten die beiden Objekte „Haus am Platz" und „Patiohaus" im I/D Cologne

BREITE BRANCHENMISCHUNG

»Der Kölner Büroimmobilienmarkt hat der Corona-Pandemie 2020 im bundesweiten Vergleich mit am besten trotzen können. Dafür ist die breite Branchenmischung der Domstadt verantwortlich. Die Pandemie sieht Larbig & Mortag darüber hinaus als Beschleuniger von ohnehin eingetretenen Trends. Der Büroimmobilienmarkt wird sich in 2021 erholen und sich im Zehn-Jahres-Mittel bewegen. Wir rechnen mit einigen Großtransaktionen am Markt und stagnierenden Mietpreisen. Der Anstieg der Leerstandsrate von knapp 2 % auf 4 % bringt eine leichte Entspannung in den Büromarkt und sorgt für Transaktionsbelebung.«

Uwe Mortag, Geschäftsführer Larbig & Mortag

PRODUKTMANGEL

»Selbst im Corona-Krisenjahr wiegt der lange bestehende Produktmangel auf dem Kölner Bürovermietungsmarkt mindestens ebenso schwer wie die Folgen der Pandemie. Nach wie vor gibt es einfach viel zu wenig Bürofläche in der Domstadt – vor allem, was die hochwertigeren Segmente angeht. Grund zur Freude sind die Flächenumsatzzahlen für Köln natürlich nicht, lassen andererseits aber auch hoffen. Immerhin hat sich der Markt im Jahresverlauf ohne weitere Einbrüche gegen die Pandemiefolgen behaupten können, mit einer leichten Tendenz nach oben zum Jahresende.«

Knut Kirchhoff, Niederlassungsleiter JLL Köln

AUSGEWÄHLTE VERKÄUFE 2020

Objekt/Adresse	Segment	Käufer	Verkäufer	Kaufpreis
Schanzenstraße 22, 24, 28	Bürogebäude	Jamestown mit zwei weiteren deutschen institutionellen Investoren	Privatinvestoren	geschätzt über 90 Mio. €
Neumarkt 35-37 und Siegburger Straße 229c	Bürogebäude (Portfolio)	Tristan Capital für Fonds „Curzon Capital Partners 5" (UK Fonds)	Spezialfonds von AEW	geschätzt über 90 Mio. €
„Ehrenwert", Neubauprojekt Grüner Weg/Vogelsanger Straße 187	Bürogebäude	Arminius Group (Asset- und Fondsmanager)	Stefan Frey AG, Convalor (Entwickler)	geschätzt über 75 Mio. €
„Domgärten", Alteburger Straße/ Koblenzer Straße	Entwicklungsareal	Stadt Köln	Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB)	ca. 70 Mio. €
Metromarkt, Otto-Hahn-Straße 15	großflächiger Fachmarkt	P3 für singapurischen Staatsfonds GIC	Aroundtown (börsennotierte Immobilien-AG)	geschätzt über 65 Mio. €

Quelle: G&C Research Januar 2021

in Köln-Mülheim Anfang 2020 die größten Volumina. In der zweiten Jahreshälfte registrierten die Immobilienexperten gleich mehrere Transaktionen zwischen 50 und 100 Mio. Euro. Knapp unter der 100-Millionen-Euro-Grenze seien das Carré Belge sowie der Verkauf der drei Bestandsgebäude in der Schanzenstraße 22, 24, 28 in Köln-Mülheim einzustufen.

Ausblick Investmentmarkt 2021

Infolge der Corona-Krise seien einige Investments liegen geblieben, vermutet Larbig & Mortag. Vieles spreche dafür, dass diese 2021 in einem Nachholeffekt realisiert werden könnten und dadurch das Transaktionsvolumen wieder anwächst. Auch wenn verlässliche Prognosen in der aktuellen Situation schwierig seien, hält das Team von Larbig & Mortag →

KÖLNER BÜROMARKT 2020

Flächenumsatz:	215.000 m²	Nebenkostendurchschnitt:	2,86 €/m²
Leerstand:	297.000 m²	durchschnittliche	
Leerstandsquote:	3,64 %	Vertragslaufzeit:	5,14 Jahre
Höchstmiete:	28,00 €/m²	Flächen im Bau:	276.000 m²
Spitzenmiete:	23,66 €/m²	Fertigstellungen:	100.000 m²
Durchschnittsmiete:	13,32 €/m²	Quelle: Larbig & Mortag	

→ ein Transaktionsvolumen leicht oberhalb des Fünf-Jahresdurchschnitts von 2,2 Mrd. bis zum Jahresende für möglich.

Flächenumsatz 2020

Die Auswirkungen der Pandemie schlagen sich auch im Flächenumsatz des Kölner Bürovermietungsmarkts für 2020 nieder. Nach Berechnungen von BNP Paribas Real Estate fiel das Resultat mit insgesamt 211.000 m² um 31 Prozent niedriger aus als im Jahr 2019. Auf ähnliche Zahlen kommt JLL mit einem Minus von 29 Prozent: Nach 291.000 m² im Jahr 2019 waren es demnach 2020 nur noch 208.200 m² Flächenumsatz.

Drei Großvermietungen in krisenfesten Branchen hätten zur Stabilisierung des Büroflächenmarktes beigetragen, berichten die Kölner Analysten übereinstimmend: 19.700 m² an KPMG im Joint-Venture-Projekt der ECE und Strabag in der MesseCity, 17.800 m² Fläche in Porz/Gremberghoven an die AOK Rheinland sowie 10.100 m² in Ehrenfeld/Braunsfeld an das Hauptzollamt Köln.

Leerstandsquote

Trotz der Zurückhaltung infolge der Lockdowns registriert JLL nach wie vor einen Angebotsmangel und macht das an der weiterhin sehr niedrigen Leerstandsquote fest. Diese habe im ersten Quartal 2020 bei 2,2 Prozent gelegen und sei im Jahresverlauf nur marginal auf 2,6 Prozent gestiegen. „Das ist viel zu wenig", sagt Knut Kirchhoff, Niederlassungsleiter JLL Köln. Selbst bis zum Jahresende 2021 werde man lediglich auf 2,8 Prozent kommen, so die JLL-Prognose.

TRANSAKTIONSVOLUMEN 2020

Larbig & Mortag:	1,59 Mrd. € (-50,4 % zum Vorjahr)
BNP Paribas Real Estate:	1,4 Mrd. € (-57 %)
JLL:	1,73 Mrd. € (-50 %)
Greif & Contzen:	1,7 Mrd. € (-45 %)

BELIEBTESTE LAGEN 2020

1. Mülheim (22,4 %)
2. Braunsfeld/Ehrenfeld (16,2 %)
3. Altstadt Süd (15,4 %)

Quelle: Larbig & Mortag

Im Sommer 2020 hat der international tätige Real Estate Manager AEW im Auftrag einer deutschen Versicherungsgruppe das Objekt „Haus am Rudolfplatz" von Development Partner erworben.

Dieser weiter bestehende Flächenmangel sorge indes für stabile Mieten in Köln. Die Bürospitzenmiete habe im Jahr 2020 konstant bei 26 Euro/m² gelegen, während die Durchschnittsmiete im Jahresverlauf etwas abgesunken sei, mit einem Tiefstand in Q3 von 14,73 Euro/m². Zum Jahreswechsel hat sie sich laut JLL bereits wieder erholt und bei 16,27 Euro/m² gelegen.

250.000 m²
BÜROFLÄCHENUMSATZ
Prognose für 2021 von JLL wie auch von Greif & Contzen

Ausblick Flächenumsatz 2021

Ausgehend von den vorsichtig positiven Signalen zum Jahresende sei von einer schrittweisen Erholung des Kölner Gewerbeimmobilienmarkts auszugehen. „Wir halten 2021 einen Büroflächenumsatz von 250.000 m² für erreichbar", sagt Knut Kirchhoff mit Blick auf das laufende Jahr. Dieser Einschätzung pflichten die Immobilienexperten von Greif & Contzen bei und prognostizieren ebenfalls einen Flächenumsatz von etwa 250.000 m². Somit wäre das Niveau von 2019 nicht erreicht, aber es bedeutete einen Anstieg gegenüber dem vergangenen Jahr.

MODERATER RÜCKGANG

»Vor dem Hintergrund, dass die Vorjahresergebnisse an einigen anderen A-Standorten noch deutlicher verfehlt wurden, fällt die negative Gesamtjahresbilanz des Kölner Büromarkts für 2020 vergleichsweise moderat aus. Zuversichtlich stimmt hierbei, dass der Flächenumsatz im Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen ist und in den letzten drei Monaten trotz des anziehenden Infektionsgeschehens das stärkste Quartalsergebnis erzielt werden konnte.«

Jens Hoppe, Geschäftsführer BNP Paribas Real Estate GmbH und Kölner Niederlassungsleiter

SCHRITTWEISE BELEBUNG

»Die Auswirkungen der Pandemie sind auch auf dem Kölner Büromarkt nicht zu übersehen. Der Flächenumsatz sank 2020 gegenüber dem Vorjahr um circa 21 Prozent. Der Leerstand nahm zum ersten Mal seit Jahren wieder zu und der Anstieg der Mietpreise wurde gestoppt. Der Büromarkt wird auch noch in den nächsten Monaten von der Pandemie betroffen sein, aber es gibt optimistische Prognosen, dass im weiteren Jahresverlauf eine größere konjunkturelle Belebung einsetzt. Die meisten Marktteilnehmer blicken zuversichtlich nach vorne und in Köln gibt es einige interessante Standorte, die derzeit weiterentwickelt werden und erhebliche Zukunftspotentiale aufweisen.«

Andreas Reul, Leitung Büroimmobilien, Greif & Contzen Immobilienmakler GmbH

GEWERBENEUVERMIETUNGEN IN Q1/2021*

Mieter	Össur Deutschland GmbH (Orthopädieunternehmen)
Makler	RheinReal Immobilien
Objekt	COCO, Köln-Ossendorf
Umsatz	2.840 Quadratmeter Bürofläche
Mieter	FHD Ford Händler-Dienstleistungsgesellschaft mbH
Makler	BNP Paribas RE
Objekt	Unter Sachsenhausen 29–31
Umsatz	1.000 Quadratmeter Bürofläche
Mieter	Bundesbehörde
Makler	RheinReal Immobilien
Objekt	Ovum – Neue Mitte Braunsfeld
Umsatz	12.000 Quadratmeter Bürofläche
Mieter	Michaelshoven gGmbH
Makler	RheinReal Immobilien
Objekt	Köln-Braunsfeld Aachener Straße (Ladenlokal) und Köln-Gremberghoven Gewerbepark (Verwaltung)
Umsatz	800 Quadratmeter Büro- und Einzelhandelsflächen
Mieter	Espack, deineTorte.de
Makler	SEGRO
Objekt	SEGRO CityPark Köln-Bickendorf
Umsatz	4.100 Quadratmeter
Mieter	Beske Manufaktur
Makler	Vidan Real Estate GmbH
Objekt	Köln-Gremberghoven Gewerbepark
Umsatz	1.000 Quadratmeter Hallen- und Servicefläche

*Auswahl

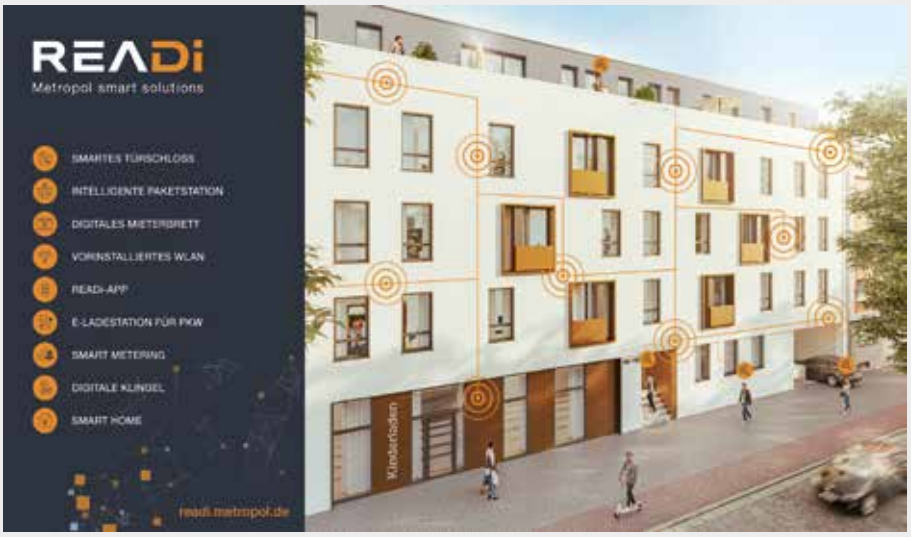
ANZEIGE

Erst die Software, dann die Immobilie: Metropol baut Kölns digitalstes Mietwohnhaus

Johannes Koza, Leiter Strategische Unternehmensentwicklung Metropol, über das READi-Konzept und Kölns digitalstes Mietwohnhaus

Die Kölner Metropol Immobiliengruppe ordnet die Reihenfolge: Erst die Software, dann die Immobilie. Nach dieser Methode entsteht aktuell am Melatengürtel in Ehrenfeld das wohl digitalste Mietwohnhaus der Domstadt: Eine einzige App regelt und organisiert mehr als 20 Prozesse. Vom Einlass über Nebenkosten bis hin zu Vertrag und Dokumentenverwaltung – einfach alles smart. Im Mai ziehen die ersten Mieter ein.

„Immobilien im Nachhinein zu digitalisieren, funktioniert nur sehr schwer. Wir sind einen neuen Weg gegangen", erklärt Johannes Koza, „wir haben die Software in den Mittelpunkt gestellt und das Haus einfach drumherum gebaut." Klingt wie selbstverständlich, dahinter steckt eine Menge Innovation und Weitblick: „Wir haben unsere Immobilien neu gedacht – Komfort, Sicherheit und Nachhaltigkeit sind das Ergebnis." Zu sehen und zu erleben am Beispiel von MelEHR, dem ersten Projekt im Rahmen von Metropols Digitaloffensive READi: Hier am Melatengürtel 107 in Ehrenfeld entstehen 32 Wohnungen und eine Großtagespflege. Die Metropol-App steuert u. a. Türschloss, Sicherheit, Licht, Jalousien, Post, Pakete, Klingel, Mieterbrett oder Kommunikation mit Nachbarn, Vermieter und Handwerkern. Hinzu kommen zentrale Steuerungsfunktionen, die Vermietung und Bewirtschaftung vereinfachen. Auf „absolut neue digitale Qualitätsstandards" ist das Unternehmen stolz: „Für unsere Mieter werden Innovation und Annehmlichkeiten zum Alltag." Die ersten Mietverträge sind bereits unterschrieben. Im Mai rollen die Umzugswagen an.



readi.metropol.de | melehr.metropol.de | instagram.com/metropol_smartliving

Metropol startet Digitaloffensive „READi"

„Als langfristig engagierter Bestandshalter geht es Metropol um Werteerhalt und Werteentwicklung und das bedeutet konsequent digitale und vernetzte Immobilien", so Koza weiter, „Digitalisierung schont Ressourcen." Neben Bewohnern, profitieren Veedel und schließlich die ganze Stadt – von vereinfachter und effizienter Kommunikation, intelligenten eMobility-Lösungen oder digitaler Verwaltung. Einsparpotenzial bedeutet neue Freiräume: Intelligenter Einsatz von Technologie macht die Immobilie smart und die Menschen flexibel – Eigentümer, Verwalter und Bewohner. Digitales Mieterbrett ersetzt das schwarze Brett im Hausflur, Dienstleistungen können online gebucht, Reparaturen schnell organisiert werden. Die App informiert, empfiehlt, berät, die visuelle Darstellung des Energieverbrauchs motiviert zu nachhaltigem Verhalten und die E-Ladesäule im Keller ist Beitrag zur intelligentvernetzten Verkehrsführung im Quartier. Damit reicht die READi-Bedeutung weit über die Immobilie hinaus und kann zum Baustein für nachhaltige Stadtentwicklung werden.

Retrofit und App für alle Metropol-Mieter

Digitalisiert werden nicht nur Neubau-Wohnprojekte. MelEHR gibt den Startschuss für eine umfassende Digitalstrategie, die sämtliche Assetklassen undBestandsobjekte von Metropol mit einschließt. „Retrofit" heißt hier das Motto – Nachrüstung und Modernisierung. „Unsere Wohn-Projektentwickungen in Ehrenfeld und Zollstock dienen uns als Beispiel für unsere Handels-,

Büro- und Light Industrial-Objekte“, so Johannes Koza, „wir lernen laufend, optimieren immer weiter Schritt für Schritt.“ Ziel ist es, den kompletten Bewirtschaftungszyklus einer Immobilie, von der Vermietung über die Verwaltung und Instandhaltung digital abzubilden. „Bis 2022 werden wir allen Metropol-Mietern eine App anbieten können.“

Gemeinsam mit zehn Digital-Partnern

Das READi-Projekt MelEHR entsteht durch die Zusammenarbeit mit zehn Premium-Digitalpartnern Dazu gehören das auf Digitalisierung von Immobilien spezialisierte Proptech Sensorberg, Entwickler der IoT-Plattform, die u.a. Klingel, Post und Smart Home zusammengeführt hat; das Startup Living 25 als Entwickler der App; sowie NetCologne als Glasfaser-Versorger: Mit bis zu 1.000 Mbit bietet MelEHR den Mietern Internetanbindungen auf Unternehmens-Niveau. Und von Jäger Direkt stammen die Smart Home Komponenten wie etwa die Schaltersysteme für die Steuerung von Licht und Jalousien.

OPUS® Einfach smart. Für alle.

„Metropol setzt mit ihrer Digitalisierungsstrategie READi ein Zeichen für ein neues Immobilienverständnis. Besonders in Mietwohnhäusern schaffen digitale Qualitätsstandards niedrigere Kosten, hohen Zusatznutzen und nachhaltigen Umweltschutz – für eine gemeinsam lebenswerte Zukunft. So verbindet sich Beton mit der IT-Welt und Metropol wird schrittweise zum Immo-Tech-Unternehmen. Kompliment!“
Thomas Jäger, CEO der JF Group und Unternehmer aus Leidenschaft

NetCologne

„Wenn sich zwei Kölner Unternehmen mit viel Pioniergeist zusammentun, dann kommt dabei für die Bürger unserer Region etwas Zukunftsweisendes heraus. Dazu zählt auch das MelEHR-Mietshaus. Wir von NetCologne haben jede Wohnung mit unseren Glasfaserleitungen verbunden und ein WLAN-Netz installiert, das bis in den letzten Winkel der Mietanlage schnellen und zuverlässigen Onlinezugang ermöglicht. Wir finden, dass wir mit der Metropol Immobiliengruppe ein wirklich wegweisendes Gemeinschaftsprojekt auf die Beine gestellt haben.“
Timo von Lepel, Geschäftsführer der NetCologne

Yin Wai, IT-Beraterin und erste MelEHR-Mieterin:
„Das ist mehr an smarter Wohnungs-Technik, als ich bisher erlebt und gesehen habe. Mit der App steuere ich Eingangstür, Klingel, Post, habe meinen Vertrag und den Kontakt zum Vermieter – alles auf einen ist mehr Blick. Das Haus wird richtig Spaß machen und ich freue mich total, die erste Mieterin zu sein.“

SENSORBERG

„Wir sind stolz darauf, Metropol bei der Digitalisierung Ihrer Bestände unterstützen zu dürfen. Unsere offene IoT Plattform stellt dabei das technische Herzstück der Automation bereit. Sie dient als Basis für weitere digitale Anwendungen, die auch in diesem Projekt mit weiteren Partnern realisiert wurden. Sensorberg entwickelt Hard- und Software zur Digitalisierung und Automation von Gebäuden und stattet Gebäude mit einer digitalen Infrastruktur aus, die alle Abläufe einfach und transparent erlebbar macht.“
Stefan Scheuerle, CEO/Managing Director Sensorberg

living.25

Mit der Living 25-App rückt der Mieter in den Vordergrund und erhält maximale Convenience basierend auf modernster Technik. Darüber hinaus ist die Living 25 App Teil der estateOS Plattform, die alle relevanten Stakeholder und ihre Bedürfnisse vernetzt. Das MelEHR ist ein tolles Vorzeige-Projekt und wir sind uns sicher, dass wir noch viele weitere Projekte dieser Art mit Metropol und den weiteren Partnern realisieren werden.“
Gero Kiepe, Geschäftsführer estateOS

Metropol Immobiliengruppe

readi.metropol.de
melehr.metropol.de
instagram.com/metropol_smartliving

Denkmalgeschützt: Die stadtbildprägenden Gebäude und Getreidesilos von Ell- und Auermühle

Deutzer Hafen

Denkmalschutz für die Mühlen geklärt

Das Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege, vertreten durch Stadtkonservator Dr. Thomas Werner, und die Stadtentwicklungsgesellschaft moderne stadt haben sich bei den Vorgaben für den Umbau und die wirtschaftliche Nutzung des Deutzer Hafens außergerichtlich einigen können.

»Es war stets unser Ziel, den Charakter des Gesamtensembles der Mühlen zu bewahren.«

Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt

Die denkmalrechtliche Zusicherung mit Blick auf den zukünftigen baulichen Umgang mit dem Mühlenensemble bietet eine verlässliche und konstruktive Grundlage für die kommenden Projektentwicklungen", sagt Dr. Thomas Werner.

Die wirtschaftliche Nutzung des rechtsrheinischen Areals ist Teil des städtebaulichen Masterplans der Stadt Köln. Entstehen sollen auf dem knapp 38 Hektar großen Areal rund 3.000 Wohnungen – 30 Prozent hiervon als öffentlich geförderter Wohnraum, 6.000 Arbeitsplätze sowie Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote, Kitas und eine Grundschule.

Hafen-Charakter

Stein des Anstoßes und Basis der 2019 von moderne stadt eingereichten Klage gegen die Stadt Köln waren die für eine wirtschaftliche Nutzung notwendigen baulichen Veränderungen, wie beispielsweise der Einbau von Fenstern in sechs unter Denkmalschutz stehenden Silos. „Es war stets unser Ziel, den Charakter des Gesamtensembles der Mühlen zu bewahren. Allerdings müssen wir auch wirtschaftlich zumutbare Rahmenbedingungen schaffen, um Investoren für die langfristige Realisierung des Projektes zu gewinnen", erläutert Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt, sein Vorgehen.

Im Rahmen der außergerichtlichen Einigung hat die untere Denkmalbehörde anerkannt, dass sechs der Silos umgenutzt werden müssen, um eine sinnvolle Aufteilung zu ermöglichen. Bis auf denkmalrelevante Bauteile dürfen die Gebäude im Inneren neu beplant werden. Auch Öffnungen in der Außenhaut werden

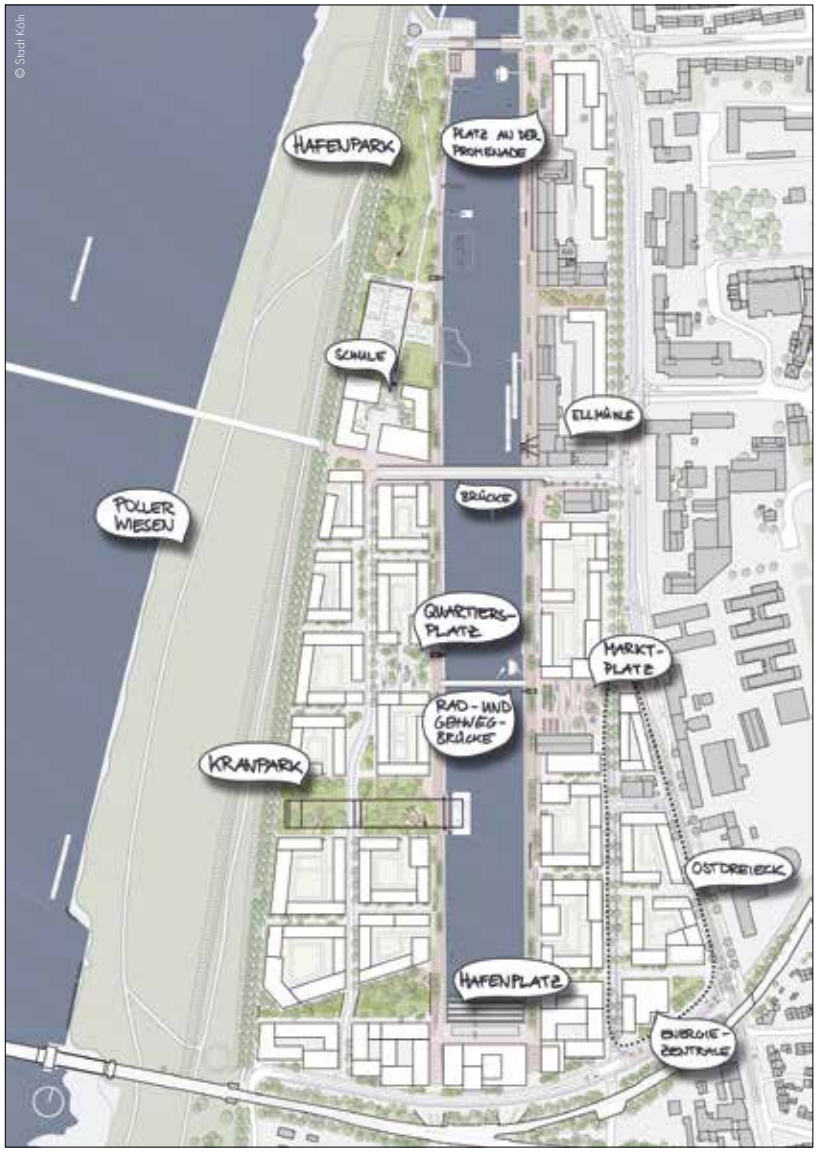
für erlaubnisfähig gehalten. Maßgeblich seien der Erhalt oder die Wiederherstellung des äußeren Erscheinungsbildes, sodass das zwischen 1910 und Ende der 1960er-Jahre errichtete Areal mitsamt seiner Anlagen als solches wiederzuerkennen bleibt.

Neue Brücken

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Erschließung des neu zu gestaltenden Quartiers ist die Ausschreibung eines Realisierungswettbewerbs für zwei neue Brücken im Deutzer Hafenbecken. Neben der bereits bestehenden Drehbrücke sollen eine Kfz- und eine Rad- und Gehwegbrücke errichtet werden, deren Positionen durch den 2018 beschlossenen integrierten Plan bereits vorgeben sind. Besondere Herausforderung ist die harmonische Integration in die bestehende und geplante Infrastruktur des Areals und die Wahrung des stadtbildprägenden Charakters rund um die denkmalgeschützten Mühlen.

Im Zuge einer europaweiten Ausschreibung qualifizierten sich neben drei gesetzten noch weitere sieben renommierte Büros aus dem In- und Ausland. Andreas Röhrig erwartet für die am 15. April 2021 stattfindende Preisgerichtssitzung einen „spannenden Diskurs, der zu einer Entscheidung für diese Schlüsselbausteine führen wird. Wir haben einen hohen gestalterischen Anspruch an diese Ingenieurbauwerke, da sich daran zum ersten Mal konkret zeigen wird, wie das zukünftige Quartier Gestalt annimmt."

Ein „Werkstattbericht zum Deutzer Hafen" liegt Politik und Öffentlichkeit seit Anfang März 2021 vor. Er gibt Auskunft über Themen wie Planrechtschaffung, Mobilitätskonzept und Freiraumplanung. Als Highlight wurde die wassersportliche Erschließung des Hafenbeckens öffentlich aufgenommen.



Lageskizze aus dem aktuellen Werkstattbericht zum Deutzer Hafen

T 0800 376 0800

Die EGN Abfallexperten*

Wir bieten Ihnen Container, Abfallbehälter und Serviceeinrichtungen in vielen Größen und Ausführungen. Maßgeschneidert für Ihre Ansprüche und Ihr Projekt.

* z.B. die Absetzkippermulde mit Deckel für viele Abfallarten

www.entsorgung-niederrhein.de

EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Internationaler Frauentag

Zeichen der Solidarität

Unter dem Motto „Frau.Macht.Immobilien.Zukunft." hatte die Regionalgruppe Rheinland der „Frauen in der Immobilienwirtschaft e. V." eine virtuelle Podiumsdiskussion zum Internationalen Frauentag organisiert. Über 80 Frauen nahmen daran teil.

»Lokal verbunden, digital vernetzt, im Handeln vereint.«

Motto Internationaler Frauentag 2021

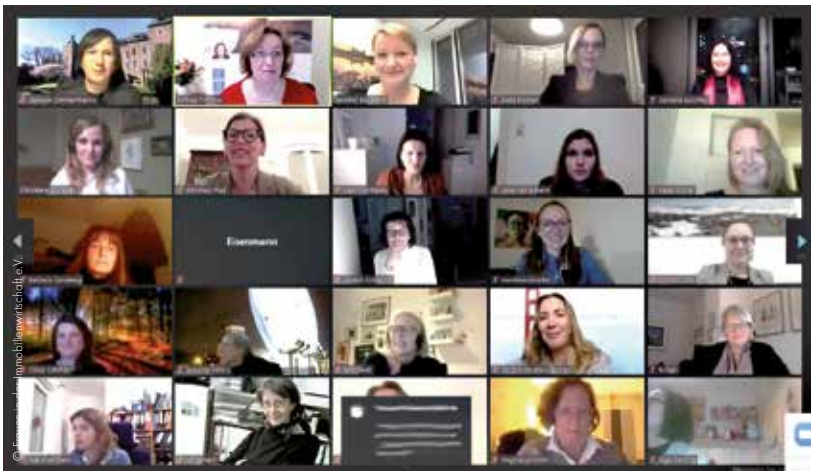
Oberbürgermeisterin Henriette Reker grüßte die „Frauen in der Immobilienwirtschaft" per Videobotschaft. Sie hob die Leistung der Frauen in der Pandemie-Zeit hervor: „Wir mussten lernen, unser Familien-, Beruf- und Freizeitleben an die aktuelle Situation anzupassen", sagte Henriette Reker. „Frauen tragen die Hauptlast." Der Kampf für eine gleichberechtigte Teilhabe in Politik und Wirtschaft sei noch lange nicht zu Ende. Dabei machten Frauen Köln lebenswerter und hielten in der Krise die Räder am Laufen. Insofern passe das Motto des Weltfrauentags – auch im Hinblick auf die virtuelle Podiumsdiskussion der „Immofrauen" – sehr gut: „Lokal verbunden, digital vernetzt, im Handeln vereint."

Insights von Top-Expertinnen

Moderiert von Bettina Timmler aus Köln, Regionalleiterin der „Immofrauen" im Rheinland, trafen sich per Zoom-Meeting über 80 Teilnehmerinnen aus der Immobilienwirtschaft, überwiegend mit beruflichem Schwerpunkt im Rheinland. Das Expertinnenpanel war teils sogar international besetzt. Neben Cornelia Zuschke, Beigeordnete für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Landeshauptstadt Düsseldorf, und Jennifer Baumann, Head of Property Management bei BNP Paribas Real Estate, waren aus London Christiane Conrads, EMEA Real Estate ESG Leader bei PwC, und aus Bern Anita Horner, Präsidentin von wipswiss – women in property switzerland association, zugeschaltet.

Sie berichteten von ihren Erfahrungen in der Krise, wobei ihr Fokus auf den positiven Erkenntnissen aus dieser Ausnahmezeit lag. Digital sei man einen Riesenschritt vorangekommen, stellte etwa Cornelia Zuschke fest. Dennoch hätten persönliche Begegnungen einen ganz anderen Stellenwert erhalten, ergänzte Christiane Conrads, die in London einen besonders strengen Lockdown erlebte. Über die große Bedeutung des Networking gerade in der gegenwärtigen Phase waren sich die Panelteilnehmerinnen einig. Ihre Empfehlung für junge Frauen lautete einhellig: Mut haben, herausfinden, was einen täglich antreibt und Unterstützung einfordern!

Zum Abschluss wiesen mehrere Frauen in einer offenen Runde auf die Bedeutung des Weltfrauentags hin. Dieser steigere seit 2017 auch bundesweit den Bekanntheitsgrad der Frauen in der Immobilienwirtschaft, so Bettina Timmler, Regionalleiterin Rheinland. Mit der virtuellen Veranstaltung setzten die Immofrauen zudem ein Zeichen der Solidarität und unterstützen das Frauenberatungszentrum Köln e. V.



Panel „Frau.Macht.Immobilien.Zukunft." mit über 80 Teilnehmerinnen

Maßgeschneiderte Dienstleistungen rund um Ihr Gebäude

Die Dussmann Service Deutschland GmbH ist der Next-Level-Servicepartner für ausgelagerte Geschäftsprozesse in der Immobilienbewirtschaftung und unterstützt Kunden mit Integriertem Facility-Management oder Services wie Gebäudetechnik, Gebäudereinigung, Catering und Sicherheits- und Empfangsservices.

Mit Fokus auf Innovation, Digitalisierung und Technologie entwickelt Dussmann Service maßgeschneiderte Konzepte und Lösungen — auch in Köln und Umgebung ganz nah am Kunden und dessen branchenspezifischen Anforderungen.

www.dussmann.com/koeln

Beratung und Unterstützung

Erste Hilfe(n) in der Krise

Unternehmen finden in Köln zahlreiche Online-Angebote, um sich in der Krise beraten und unterstützen zu lassen. Hier eine Auswahl an digitalen Anlaufstellen mit spezieller Ausrichtung auf Corona.

Infos der **Handwerkskammer zu Köln** für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe – auch in der Corona-Krise:

Zum QuickCheck **„Berufsgenossenschaftsbeiträge“**:

KölnBusiness war und ist in der Corona-Krise die kommunale Informations- und Servicestelle für Kölner Unternehmer*innen. Allein im vergangenen Jahr liefen über die Corona-Hotline der KölnBusiness Wirtschaftsförderung 10.000 Gespräche. Mit Railslove initiierte KölnBusiness in 2020 den Veedelsretter und erlöste 650.000 Euro für die lokale Wirtschaft. Zu den zahlreichen Informationsangeboten zählten ein dreiteiliges Webinar zur Beratung von Startups in der Krise sowie eine kostenlose Workshopreihe. Fakten und Zahlen zu vielen weiteren Initiativen von KölnBusiness auf Seite 16/17.

Handwerkskammer: Woche der Ausbildung

Provokativ fragte die Handwerkskammer zu Köln zum Beginn des Ausbildungsjahrs 2021: „Kein Bock mehr auf Homeschooling?“ In der „Woche der Ausbildung“ zeigte die Kammer vom 15. bis 19. März 2021 berufliche Perspektiven auf – für Schulabgänger*innen und deren Eltern, geflüchtete Menschen und Betriebe, die sie ausbilden möchten – coronabedingt in diesem Jahr digital und telefonisch. „Für die Zukunft unserer Region muss es uns gelingen, möglichst viele junge Menschen beruflich zu qualifizieren. Der Schlüssel dafür ist die Ausbildung“, sagt Roberto Lepore, Abteilungsleiter Berufliche Orientierung/Karrierewerkstatt der Handwerkskammer zu Köln.

Fiabilis: Berufsgenossenschaftsbeiträge

Die FIABILIS Consulting Group ist eine familiengeführte internationale Gruppe von Beratungsunternehmen mit Deutschlandzentrale in Köln. „Wir möchten Unternehmen wirklich helfen in dieser schwierigen Zeit“, sagt Katrin Richmann, Leiterin der FIABILIS Consulting Deutschland GmbH. Kurzfristiges Einsparpotenzial liege vielfach in den Berufsgenossenschaftsbeiträgen. Um das zu prüfen, bietet FIABILIS einen kostenlosen Online-QuickCheck und auf Wunsch eine Analyse der gezahlten Beiträge aus den vergangenen drei Jahren. Auch dafür sei kein Budget erforderlich. Eine Gebühr wird erst im Erfolgsfall fällig und mit den Rückzahlungen durch die Berufsgenossenschaften verrechnet. Wenn sich keine finanziellen Vorteile ergeben, fällt kein Honorar an, sichert

EINSATZ FÜR FRISEURBETRIEBE

Bei einem Pressetermin setzten sich die Handwerkskammer und der in Köln ansässig Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks für die Friseurbetriebe ein, von denen es allein in Köln 1.287 gibt.

FIABILIS zu. „Mir persönlich ist es natürlich besonders wichtig, hier als Kölner Unternehmen für Kölner Unternehmen wirklich Gutes zu tun", sagt Katrin Richmann.

TMS Unternehmensberatung: Das neue StaRUG

Die TMS Unternehmensberatung hat ein kompaktes Beratungspaket zum Thema „Kapitalbedarf Corona-Krise" zusammengestellt, um Unternehmen darin zu unterstützen, proaktiv mit der Krise umzugehen. Darüber hinaus gibt TMS-Geschäftsführer Markus Kraemer in einem Video einen kompakten Überblick zu den Möglichkeiten einer Sanierung ohne Insolvenz mithilfe des neuen Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG), das zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist.

GÖRG

GÖRG – mit einem zentralen Standort in Köln vertreten – zählt zu Deutschlands führenden unabhängigen Wirtschaftskanzleien. Hochspezialisierte Anwälte und Steuerberater aus der Kanzlei machen bundesweit in namhaften Insolvenz- und Sanierungsverfahren auf sich aufmerksam. Restrukturierung und Beratung in der Krise zählt zu den Kernkompetenzen. Im Zusammenhang mit der Corona-Krise hat GÖRG wichtige Informationen kompakt aufbereitet.

Kostenlose BAFA-Beratung

Die Beratungsförderung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) adressiert kleine und mittlere Unternehmen (KMU) inklusive der Freien Berufe. Ziel ist, in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu helfen. Beratungskosten bis 4.000 Euro netto werden zu 100 Prozent vom BAFA gezahlt. Antragsberechtigt sind von der Corona-Krise betroffene Freiberufler*innen sowie KMU mit Sitz in Deutschland (max. 250 Mitarbeiter*innen, max. 50 Mio. € Umsatz, max. 43 Mio. € Bilanzsumme).

rosenbaum nagy: Krisenkompetenz

Die vier Partner*innen und 40 Kolleg*innen der rosenbaum nagy unternehmensberatung verweisen auf 20 Jahre Krisenmanagement-Erfahrung und haben ein Corona-Krisenmanagement-Portal auf die Beine gestellt. Dort finden sich neben praktischen Hilfen, Lösungsansätzen und Fachartikeln 20 Management-Guidelines in der Corona-Krise.

DOM CONSULTING: Jobsuche unter Corona-Vorzeichen

DOM CONSULTING unterstützt Führungskräfte bei der Jobsuche in der Krise. Gefragt seien „sturmerprobte Experten und keine Schönwetterkapitäne". Von Bedeutung sei hierbei der „verdeckte Arbeitsmarkt" jenseits offizieller Stellenanzeigen – zum Beispiel über Business-Profile auf LinkedIn und Xing mit Strahlkraft, die Headhunter beeindrucken.

IHK Köln

Auf einer fortlaufend aktualisierten Seite informiert die IHK Köln zu verschiedenen Fragen, die sich Firmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus stellen, zum Beispiel zu Notfallplänen, arbeitsrechtlichen Fragen, Liquiditäts- und Soforthilfen sowie Kurzarbeit. Ein Newsletter zum Coronavirus ergänzt das Angebot.

Zum Video über das **StaRUG**:

Corona-Kompaktinfos von **GÖRG**:

Zu einer Liste mit **BAFA-Berater*innen** in Köln:

Zum Corona-Krisen-Wegweiser von **rosenbaum nagy**:

Infos von **DOM CONSULTING** zur Jobsuche:

Zur **IHK-Seite** für Unternehmen zum Coronavirus:

© Shutterstock.com

»Gerade in der Frühphase ist Kapital entscheidend«

Oscar Escalante, Startup-Experte bei KölnBusiness, im Interview

Der Weg in die Selbstständigkeit beginnt mit einer guten Idee. Damit aus einer ersten Idee langfristig aber auch ein erfolgreiches Unternehmen entstehen kann, ist in der Frühphase vor allem eins wichtig: Kapital. Warum ist das so? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es für Startups? Und: Wie unterstützt die KölnBusiness Wirtschaftsförderung junge Unternehmen bei der Suche nach dem passenden Finanzierungsinstrument? Fragen wie diese beantwortet Oscar Escalante, Startup-Experte bei KölnBusiness, im Interview.

Herr Escalante, wieso ist Kapital ein so entscheidender Faktor – gerade für junge Unternehmen?
Gründen kostet Geld. Bestimmte Ausgaben – zum Beispiel für Personal, Räumlichkeiten, Technik oder Marketing – fallen meist schon ab dem ersten Tag an. Gleichzeitig generieren Startups in der Frühphase des Unternehmertums selten genügend Umsatz, um diese Kosten zu decken. Das liegt daran, dass die Produkte der meisten Unternehmen unmittelbar nach der Gründung noch nicht marktreif sind, das Startup zum Beispiel noch mitten in der Entwicklungsarbeit

steckt. Sind die Produkte einmal fertig, müssen diese noch vermarktet werden, sodass Kund*innen überhaupt auf sie aufmerksam werden. Bis ein junges Unternehmen Geld verdient, vergeht also einige Zeit. Gerade in dieser Frühphase ist ausreichend Kapital deshalb ein entscheidender Faktor.

Welche Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich Startups?

Allgemein lassen sich zwei Kategorien differenzieren: Fremdkapital und Eigenkapital. Beim Fremdkapital werden Geldmittel auf Zeit zur Verfügung gestellt, in der Regel in Form eines Kredits. Der oder die Geldgeber*in erhält dafür keinerlei Anteile am Unternehmen, was aus Sicht des Startups wünschenswert ist. Für junge Unternehmen ist es aufgrund des hohen Risikos allerdings oftmals schwierig, Fremdkapital – zum Beispiel von einer Bank – zu erhalten.

Beim Eigenkapital wird dem Startup das Geld dagegen ohne Rückzahlungsdatum zur Verfügung gestellt. Die häufigsten Formen von Eigenkapital sind Fördermittel, Wanderdarlehen, Venture Capital und Crowdfunding. Der Vorteil ist, dass weder die geflossenen Geldmittel noch Zinsen zurückbezahlt werden müssen. Der Nachteil ist, dass der oder die Geldgeber*in für ihr Investment in der Regel Unternehmensanteile erhält und damit von potenziellen Wertzuwächsen des Startups in der Zukunft profitiert.

Welche der beiden Finanzierungsmöglichkeiten würden Sie Gründer*innen empfehlen?

Das muss von Startup zu Startup individuell betrachtet werden. Das hängt auch davon ab, welchen Kapitalbedarf ein Unternehmen vorweist. Für bestimmte Geschäftsmodelle ist ein höheres Startkapital vonnöten, andere lassen sich auch mit geringeren Geldmitteln realisieren. Grob gesagt gilt aber: In der Frühphase – also unmittelbar vor und nach der Gründung – eignen sich staatliche Förderprogramme, Crowdfunding oder gar die eigenen Ersparnisse, um dem Unternehmen einen ersten Schub zu geben. Danach, in der Wachstumsphase, weisen die meisten Startups einen höheren Kapitalbedarf auf. Hier spielen dann Venture-Capital-Gesellschaften und Geldinstitute eine große Rolle.

Wie unterstützt KölnBusiness junge Unternehmen bei der Suche nach dem richtigen Finanzierungsinstrument?

Als Netzwerkerin bringen wir junge Unternehmen mit relevanten Akteur*innen aus dem Startup-Ökosystem wie potenziellen Investor*innen zusammen. Zum Beispiel bei unseren regelmäßigen Netzwerkveranstaltungen oder in Workshops, die über Finanzierungsmöglichkeiten aufklären. KölnBusiness bietet Startups außerdem eine kostenlose Gründungs- und Fördermittelberatung. Darüber hinaus sind die wichtigsten Finanzierungsinstrumente für junge Unternehmen neuerdings auf unserer Webseite übersichtlich aufbereitet – mit allen Informationen zu den verschiedenen Optionen und den wichtigsten Ansprechpartner*innen.

Welche weiteren Anlaufstellen gibt es für Startups, um sich bei Finanzierungs- und Fördermittelfragen beraten zu lassen?

Glücklicherweise gibt es in Köln eine Vielzahl von Anlaufstellen, die Startups unterstützen: so zum Beispiel das StarterCenter NRW, die Industrie- und Handelskammer Köln oder das RTZ Köln. Gründer*innen mit Bezug zu den Kölner Universitäten und Hochschulen finden im Programm Fit for Invest Serviceangebote, um ihre Vorhaben voranzutreiben. Auch lokale Banken und Sparkassen bieten Informationsstellen für Startups, zum Beispiel die Volksbank Köln Bonn, die Kreissparkasse Köln und die Sparkasse KölnBonn. Auf Bundesebene ist außerdem die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zu erwähnen. Weitere Informationen und Anlaufstellen finden Gründer*innen auf unserer Webseite. ■

SERVICES FÜR STARTUPS

Vernetzen, beraten, gemeinsam durchstarten: Wo die boomende Digital-Wirtschaft Kölns den idealen Nährboden für frische Geschäftsideen bietet, sorgt die KölnBusiness Wirtschaftsförderung für die richtigen Kontakte und Rückhalt. Sie weist Gründer*innen nicht nur den Weg in die Kölner Startup-Szene, sondern gibt auch Feedback und Impulse für die Unternehmensentwicklung.

- Weitreichende Vernetzung im Startup-Ökosystem und mit Unternehmen
- Individuelle Gründungsberatung sowie Feedbackrunden zu Pitchdecks
- Passgenaue Beratung bei Themen wie Finanzierung und Investorensuche
- Vermittlung von Flächen, z. B. in Coworking Spaces
- Hilfe bei der Präsentation auf Messen, bei Events und Pitch-Wettbewerben
- Unterstützung bei Fachkräftesuche, Marketing und Internationalisierung

Zur **KölnBusiness Startup Unit**

KONTAKT

Oscar Escalante
Investors/Tech
oscar.escalante@koeln.business

Dr. Antje Lienert
Welcoming
antje.lienert@koeln.business

Gil Baxpehler
International
gil.baxpehler@koeln.business

Marie Astrid Reinartz
Tech/Mittelstand
marie-astrid.reinartz@koeln.business

Ford Cologne Electrification Center

Autobauer investiert eine Milliarde US-Dollar in Köln

Ford investiert eine Milliarde US-Dollar in die Modernisierung seiner Fahrzeugfertigung in Köln-Niehl. Dies sei das größte Investment, das Ford jemals in Köln getätigt hat, teilte der Konzern mit. Mit dem Geld will der Automobilhersteller den Standort zum Ford Cologne Electrification Center ausbauen.

»Dass bei uns künftig emissionsarme und klimafreundliche Autos gebaut werden, passt zu Köln.«

Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Bereits in zwei Jahren soll in Köln-Niehl das erste batterie-elektrische Volumenmodell von Ford in Europa vom Band rollen. „Die Investition in den Ausbau des Kölner Werkes zu unserem Zentrum für Elektromobilität in Europa tätigen wir zu einer Zeit, in der die Automobilindustrie global die größte Transformation ihrer Geschichte durchläuft", sagt Gunnar Herrmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Ford-Werke GmbH. Stuart Rowley, Präsident von Ford Europa bestätigt: „Der Wettlauf zur Elektrifizierung Europas ist in vollem Gange, und das Ford Cologne Electrification Center wird unsere künftigen Elektrofahrzeuge für Kunden in ganz Europa entwickeln und fertigen. Mit dieser Investition bekennt Ford sich zu seinem europäischen Standort für Personenkraftwagen hier in Deutschland."

Straffer Zeitplan

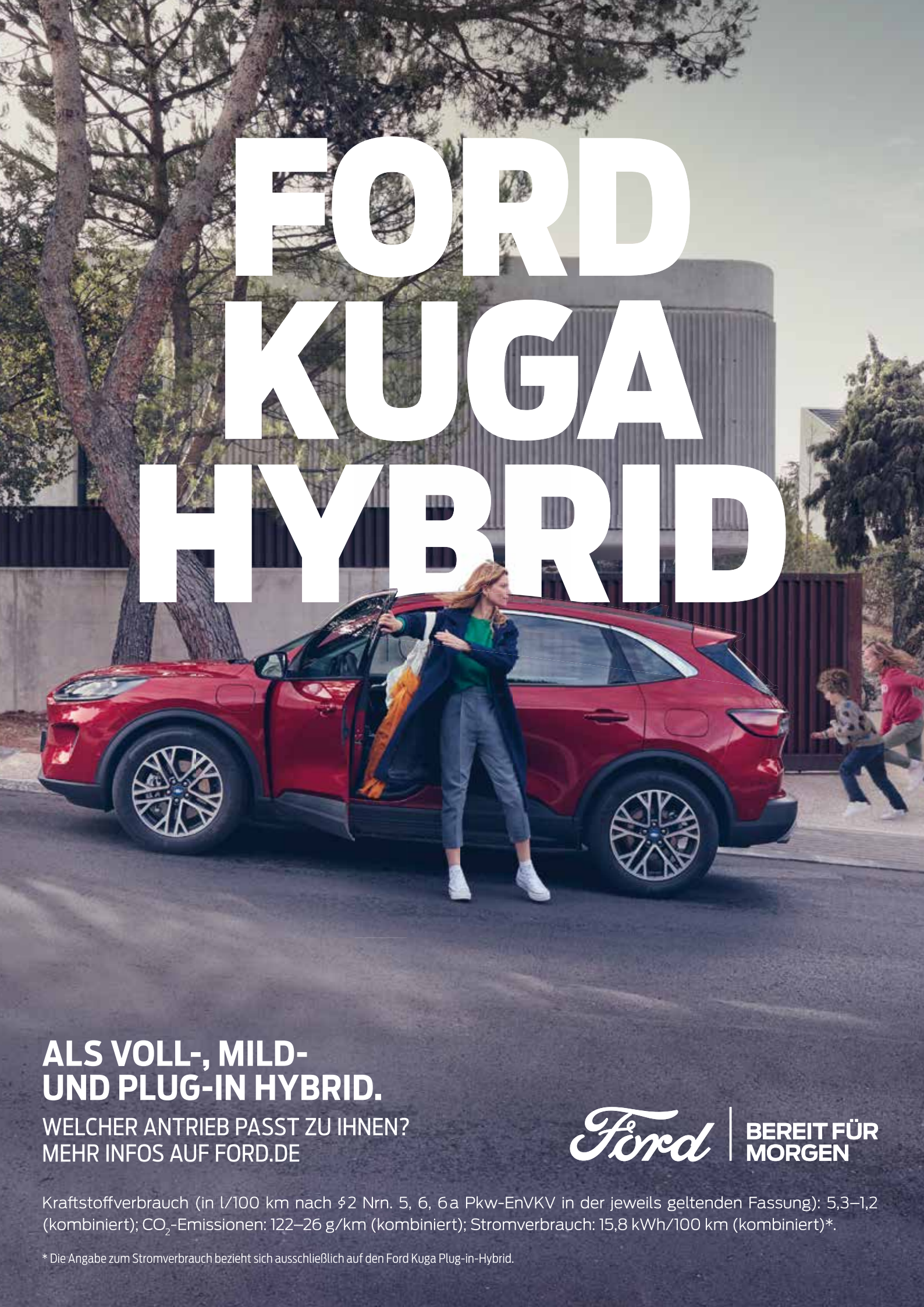
Die Möglichkeit zur Fertigung eines zweiten, rein elektrischen Fahrzeugs in Köln werde zurzeit bereits geprüft. Der Zeitplan für die Elektrifizierung der gesamten Flotte ist straff und ambitioniert: In fünf Jahren sollen alle Pkw-Modelle mit mindestens einer batterie-elektrischen oder Plug-In-Hybrid-Variante verfügbar sein, ab 2030 wolle Ford nur noch rein elektrische Fahrzeuge im Pkw-Angebot haben, so das Unternehmen. Neben der Produktion erfolgt auch die technische Entwicklung in Köln, direkt im benachbarten europäischen Ford Entwicklungszentrum in Köln-Merkenich.

Mit der Wahl Kölns als europäisches Zentrum für die Entwicklung und Produktion von Elektrofahrzeugen sendet Ford ein wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Köln. Oberbürgermeisterin Henriette Reker bezeichnet die Entscheidung als Beginn einer neuen Ära in der traditionsreichen Automobilstadt Köln: „Dass Ford in Köln das erste vollelektrische europäische E-Auto designt und produziert, ist der Beginn eines neuen, zukunftsweisenden Kapitels in der fast 100-jährigen Geschichte, die Ford und Köln verbindet. Großstädte auf der ganzen Welt stehen vor der Herausforderung, zeitnah die Verkehrswende umzusetzen und Fortschritte beim Klimaschutz zu erzielen. Auch in Köln haben wir einen neuen Weg eingeschlagen, um diese Ziele möglichst bald zu erreichen. Dass bei uns künftig emissionsarme und klimafreundliche Autos gebaut werden, passt zu Köln. Wir werden in Köln gemeinsam mit Ford die Zukunft der Mobilität gestalten."

Das geplante Ford Cologne Electrification Center

LADEINFRASTRUKTUR

Stadt Köln fördert E-Mobilität: Bis Mitte des Jahres sollen 200 Ladesäulen mit 400 Ladepunkten im öffentlichen Stadtraum zur Verfügung stehen. Ein zweites Maßnahmenpaket soll noch dieses Jahr auf den Weg gebracht und in die Umsetzung gehen.



ALS VOLL-, MILD- UND PLUG-IN HYBRID.

WELCHER ANTRIEB PASST ZU IHNEN?
MEHR INFOS AUF FORD.DE

Ford | BEREIT FÜR MORGEN

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach §2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): 5,3–1,2 (kombiniert); CO_2-Emissionen: 122–26 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 15,8 kWh/100 km (kombiniert)*.

* Die Angabe zum Stromverbrauch bezieht sich ausschließlich auf den Ford Kuga Plug-in-Hybrid.

Katerfrühstück von ARBEITGEBER KÖLN

Klimaziele gemeinsam angehen

»Wenn Köln auch in der Energiewende führend sein will, müssen wir die ökologische Transformation mithilfe digitaler Technologien stärken.«

Timo von Lepel, Geschäftsführer NetCologne

Das Katerfrühstück von ARBEITGEBER KÖLN und NetCologne fand in diesem Jahr virtuell statt. In Zeiten von Corona wurde die Veranstaltung zu den Gästen live gestreamt.

In seiner Eröffnungsrede wies Gastgeber Gunnar Herrmann, Vorsitzender von ARBEITGEBER KÖLN und Chef der Ford-Werke GmbH, auf die Vorreiterstellung hin, die Köln in Sachen Smart Mobility einnehmen könnte. Grundvoraussetzung sei aber die „Bereitschaft von Rat und Stadtverwaltung, sich technologieoffen mit innovativen Mobilitätskonzepten auseinanderzusetzen", so Herrmann. Es müssten auch Angebote geschaffen werden für diejenigen, die nicht mit dem Rad fahren könnten oder wollten. Zugleich sprach er sich für ein klares „Ja" zur Tunnellösung bei der Ost-West-Achse aus.

Dr. Patrick Giefers, Geschäftsführer von INEOS und stellvertretender Vorsitzender von ARBEITGEBER KÖLN, betonte: „Wir dürfen nicht vergessen, dass Köln ein Industriestandort und Verkehrsknotenpunkt ist." Alle einschränkenden Maßnahmen hätten zugleich auch Auswirkungen auf das Umland. Man dürfe deshalb nicht isoliert denken.

Co-Gastgeber Timo von Lepel, Geschäftsführer von NetCologne, ergänzte: „Köln ist Digitalhauptstadt. Unsere digitalen Infrastrukturen sind Teil der Lösung, um die Klimaziele zu erreichen. Wenn Köln auch in der Energiewende führend sein will, müssen wir die ökologische Transformation mithilfe digitaler Technologien stärken. Beides sind zwei Seiten derselben Medaille."

Konzept für urbane Mobilität

In einer Grußbotschaft verwies Oberbürgermeisterin Henriette Reker auf einen weiteren Aspekt: die Stadtplanung. Nur so gelinge das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Mobilität. Eine Blaupause könne hierfür der Sustainable Urban Mobility Plan (Nachhaltige Urbane Mobilitätsplanung) der EU sein.

Anschließend diskutierten zu dem Thema „Köln: Grüne Welle für alle? Wie das neue Ratsbündnis die Stadt gestalten will" Christiane Martin (Grüne), Bernd Petelkau (CDU), Rebekka Müller (Volt), Christian Joisten (SPD) und Ralph Sterck (FDP) und stellten sich kritischen Fragen zu den Plänen und Zielen ihrer Politik.

Die beiden Moderatoren: Stefan Sommer (l.), Kölnische Rundschau, und Konstantin Klostermann von Radio Köln.

Nachhaltigkeit

Initiative für ein Klima- und Energiehaus in Köln

Klimaschutz ist eine der zentralen Herausforderungen, global und lokal. Auch die Kölner Unternehmen sind aufgerufen, ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Energiewende zu leisten. Die Kompetenz der Kölner Wirtschaft in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Energieeffizienz und sauberer Energiebereitstellung sowie Transport ist hoch, bisher jedoch nur unzureichend sichtbar.

Aus diesem Grund haben sich die Akteure NewClimate Institute, Energiegewinner, Energiebüro vom Stein, Next Kraftwerke und Rupprecht Consult zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Ein zentrales Klima- und Energiehaus in Köln zu errichten und damit breit gefächertes Wissen unter einem Dach zu bündeln. Neben der Ansiedlung von Unternehmen soll Platz für gemeinnützige Aktivitäten sowie eine Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche geschaffen werden, um Klima- und Umweltschutz eine dauerhafte und sichtbare Präsenz mit Strahlkraft zu geben. Das Projekt soll genossenschaftlich betrieben werden und wird unterstützt von der Koordinationsstelle Klimaschutz der Stadt Köln.

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung begleitet die Akteure bei der Suche nach einem Standort und nimmt Flächen- oder Immobilienangebote für eine passende Gesamtfläche von 10.000 qm bis 12.000 qm entgegen. Schreiben Sie gern an: wirtschaftsfoerderung@koeln.business

Business-Check für Unternehmen

Von Kostenmanagement bis Mitarbeiterbindung: Online-Analyse zeigt Optimierungsbedarf in nur wenigen Minuten

Corona hat die Wirtschaft fest im Griff. Die finanziellen Herausforderungen, vor denen viele Unternehmen in Köln und Bonn stehen, sind groß. Schon zu Beginn der Pandemie half die Sparkasse KölnBonn ihren gewerblichen Kundinnen und Kunden schnell und unbürokratisch, die finanziellen Belastungen abzufedern. Doch nicht nur das. Sie stellte Firmen zudem digitale Tools zur Verfügung, die unternehmerische Entscheidungen insbesondere in diesen schwierigen Zeiten erleichtern. Mit dem **Business-Check** kommt nun ein neues hinzu.

Unterstützung für Unternehmer

Dass die Corona-Pandemie massive Auswirkungen auf die Liquidität von Unternehmen haben würde, war früh klar. Doch viele Firmen standen vor der Frage, wie hoch ihr Bedarf tatsächlich war. Ein Liquiditätsrechner auf der Internetseite der Sparkasse KölnBonn half, den Bedarf zu ermitteln. Bereits wenige Tage nach dem Lockdown ging der Rechner online. Kurz danach wurde das Firmenforum **#zusammenstehen** gestartet, in dem sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region zu Ideen und Lösungen in der aktuellen Situation und darüber hinaus austauschen können. Zudem wurden unter **sparkasse-koelnbonn.de/coronavirus** alle wichtigen Informationen zu den finanziellen Hilfen und ein Newsblog bereitgestellt. Nun erweitert die Sparkasse das Angebot um den Business-Check.

Individuelle Analysen

Mit dem Business-Check können Unternehmerinnen und Unternehmer den aktuellen Stand zu liquiditätsrelevanten Themenbereichen ihres Unternehmens individuell analysieren. Ein interessantes Online-Tool – gerade in Corona-Zeiten. Die Ergebnisse der Analyse können aber auch für die Zeit nach Corona grundlegend für eine vertiefende Betrachtung des unternehmerischen Handelns sein.

© Axel Bueckert/Adobe Stock

Business-Check: sich schnell online einen Überblick verschaffen.

Themenbereiche sind:

- Forderungsmanagement
- Mitarbeiterbindung
- Rentabilitätssteuerung
- Kostenmanagement
- Unternehmensstabilität

Und so funktioniert der Check: Videos führen kurz in jedes Thema ein. Nachdem man wenige Finanzzahlen eingegeben hat, erhält man neben einem Branchenvergleich Optimierungsansätze, mit denen sich Liquidität steuern und planen lässt. Hierdurch wird deutlich, wie sich Veränderungen in Euro auswirken und welches Erfolgspotenzial im Unternehmen steckt. Um beispielsweise die Stabilität des Geschäftsmodells zu analysieren, wird das Tool mit individuellen Umsatz- und Gewinndaten sowie Angaben zum Materialaufwand gefüttert. Die Analyse zeigt die Position im Wettbewerb und mögliche Schritte zur Verbesserung. Beim Thema Kostenmanagement zeigt die Analyse der Lieferkette mit allen Einkaufs- und Logistikprozessen mögliche Kostensenkungspotenziale auf. Dabei werden auch Liefertreue, Reklamationsquoten und Qualität mit in den Fokus genommen.

Testen Sie online, wie Ihr Unternehmen zum Wettbewerb steht und wie Sie ihre Produktivität steigern können. Jetzt den Business-Check machen.

Für den ersten Überblick – anonym und kostenfrei

Die Berechnung mit dem Business-Check ist vollkommen anonym und kostenfrei. Die Daten werden nicht gespeichert und sind nach dem Schließen des Browserfensters nicht mehr verfügbar. Natürlich geben die Ergebnisse der Analyse nur einen groben ersten Eindruck der individuellen Situation und ersetzen nicht eine individuelle Beratung. Sie können aber die Basis hierfür legen und auf bislang nicht berücksichtigte Handlungsfelder aufmerksam machen. Gerade dies kann in Zeiten von Corona sehr hilfreich sein – und natürlich auch darüber hinaus.

Weitere Informationen
zum Business-Check und viele weitere interessante Informationen für Unternehmen finden Sie unter
sparkasse-koelnbonn.de/coronavirus

DIE BESTEN 2021 – aus Handwerk, Handel und Gastronomie

Kölner Gewinner prämiert

Am 27. Januar fand in der LANXESS arena die Preisverleihung für DIE BESTEN 2021 statt. 2011 wurde dieser exklusive Kölner Wettbewerb durch den Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein e. V. (DEHOGA Nordrhein), die Kreishandwerkerschaft Köln und den Handelsverband NRW Aachen-Düren-Köln ins Leben gerufen.

DIE GEWINNER*INNEN

Bettina & Jürgen Gillessen, Metzgerei Gillessen

Elke & Frank Wocke, Concept Store Strandgut

Simon Stahl & René Deichmann, Wirtshaus Em Ringströßje

DIE BESTEN

Je drei Betriebe aus den Kategorien Handwerk, Handel und Gastronomie werden beim Online-Voting DIE BESTEN jährlich gewählt, ausgezeichnet und erhalten ein Preisgeld von Hauptsponsor NetCologne. Seit 2012 können Kölner*innen Vorschläge für ihre Favoriten abgeben.

Dieses Mal erhielt der Wettbewerb durch die Corona-Krise eine neue Bedeutung und wurde zur Solidaritätsaktion MER STON ZESAMME – DIE BESTEN 2021. Musiker wie Kasalla oder Künstlerinnen wie Janine Kunze und Marita Köllner unterstützten den Solidarpakt und riefen die Kölner*innen im Herbst 2020 zur Wahl der BESTEN auf.

„Mer stonn zesamme – mit Abstand, aber nicht alleine! Diese Preisverleihung war nie wichtiger als jetzt 2021. Es ist ohnehin wichtig, die besten Unternehmen zu ehren, aber natürlich sind durch die Corona-Pandemie viele Branchen besonders betroffen gewesen und deshalb freut es uns ganz besonders, dass wir drei ganz außergewöhnliche Unternehmer ehren konnten, die unser Leben in Köln so viel lebenswerter machen", sagte Timo von Lepel, Geschäftsführer von NetCologne.

Preisverleihung und Podiumsdiskussion

Die Gewinner*innen freuten sich über jeweils 2.500 Euro. Zu den Gratulanten gehörten unter anderem Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschaftsminister des Landes NRW, Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, sowie Stefan Löcher, Chef der LANXESS arena. Sie zählten neben den Verbands-Geschäftsführern Christoph Becker (DEHOGA Nordhein), Jörg Hamel (Handelsverband NRW Aachen-Düren-Köln) und Dr. Thomas Günther (Kreishandwerkerschaft Köln) sowie Timo von Lepel zu den Teilnehmern einer begleitenden Podiumsdiskussion und erörterten einen möglichen Neustart nach dem Corona-Lockdown. Der NetCologne-Chef betonte aufgrund der jüngsten Erfahrungen: „Wir müssen die digitalen Lebensadern der Gesellschaft offen halten."

Die Auszeichnung der Preisträger*innen übernahmen Vertreter der ausrichtenden Verbände: Lothar Jentzsch, Kölner Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Nordrhein, Nicolai Lucks, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Köln, sowie Gerd-Kurt Schwieren, Vorsitzender des Handelsverbandes NRW Aachen-Düren-Köln. TV-Moderatorin Frauke Ludowig führte durch den Abend.

Familienbewusste Personalpolitik, um weibliche Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, steht im Mittelpunkt.

www.fubrk.de

Neue Internetseite zur Frauenförderung für KMU

Ob Rekrutierung von Frauen, Arbeiten in Homeoffice, Teilzeit oder Jobsharing, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Kinderbetreuung oder Fort- und Weiterbildungsangebote: Auf seiner neuen Website www.fubrk.de fasst das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln Informationen und weiterführende Links zu diesen Themen schnell auffindbar zusammen. Damit unterstützt Competentia Region Köln kleine und mittlere Unternehmen bei der lebensphasenorientierten betrieblichen Frauenförderung und der Fachkräftesicherung.

Alle wesentlichen Themen einer familienbewussten Personalpolitik zur Gewinnung weiblicher Fachkräfte finden sich auf dieser Website wieder. Kurze Texte und zum jeweiligen Thema passende Links auf weiterführende Websites – etwa von Ministerien, Kammern oder Institutionen – führen unkompliziert zu den gesuchten Informationen. Eine umfangreiche Infothek mit Hinweisen zu Beratungsstellen, Förderprogrammen und Checklisten ergänzt das vielfältige Informationsangebot.

Fachkräftesicherung

„Mit www.fubrk.de machen wir kleinen und mittleren Unternehmen das Angebot, sich schnell und umfassend zu dem wichtigen Thema der Fachkräftesicherung durch Frauenförderung zu informieren", beschreibt Elena Reifenröther von Competentia Region Köln das Ziel der neuen Website.

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln wird gefördert im Rahmen der Landesinitiative „Frau und Wirtschaft" des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union.

LARBIG & MORTAG
Spezialisten für Gewerbeimmobilien.
Leverkusen.
Köln.
Bonn.
Kauf. Verkauf. Anmietung.
Vermietung. Vermarktung.
Beratung. Wertermittlung.
Investment | Büro | Loft | Praxis |
Laden | Gastronomie | Hallen
larbig-mortag.de
KÖLN. Theodor-Heuss-Ring 23
50668 Köln . T. 0221 998 997 0
BONN. Rabinstraße 1
53111 Bonn . T. 0228 90 90 52 52
LEVERKUSEN. Hemmelrather Weg 201
51377 Leverkusen . T. 0214 330 198 60

W-film vertreibt künstlerisch wertvolle Filme: Melancholische Szene mit Margarita Broich (Marie) in „Vatersland“ von der Kölner Coin Film

W-film

Filme zum Nachdenken – seit über zwei Jahrzehnten

Es gibt Filme, die sich über einen leicht verständlichen und vorhersehbaren Handlungsbogen definieren. Andere Filme sollen Zuschauer*innen zum Nachdenken bringen oder eine Botschaft vermitteln. Auf diese Nische hat sich der Kölner Filmverleih W-film spezialisiert.

Das Kölner Unternehmen W-film existiert bereits seit über 20 Jahren und legt den Fokus auf Filme, die sowohl „künstlerisch wertvoll“ sind als auch „eine wichtige Botschaft“ transportieren. So gehören mittlerweile 200 Kurz-, 65 Dokumentar- und 30 Spielfilme zum Portfolio von W-film. Im Oktober 2019 erhielt W-film den Verleiherpreis für besondere Leistungen bei der Verbreitung künstlerisch herausragender Filme von Monika Grütters, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Pandemie bringt Verleih an Grenzen

Wie viele andere Betriebe in der Filmbranche ist auch W-film nicht von der Corona-Krise verschont geblieben. Vielmehr noch: Die Pandemie bringt den Verleih nach 20 Jahren an seine Grenzen, so ein Sprecher. Um dennoch weiter zumindest einige Einnahmen generieren zu können, hat W-film im Oktober 2020 einen Online-Shop eröffnet. Diese Idee habe es vorher schon gegeben, durch Corona habe sich die Umsetzung jedoch beschleunigt. Die Entwicklung für das

Video-On-Demand- und DVD-Angebot sei gut, allerdings könne der Online-Shop nicht als Ersatz für die regulären Kinoeinnahmen von W-film angesehen werden. Dass sich der Verleih seit mittlerweile 20 Jahren hält, habe auch mit den besonderen Aktionen zu tun, die sich W-film für die Promotion der Filme immer wieder einfallen lasse. Dazu gehören etwa Diskussionsrunden im Kino. Außerdem wird W-film von den Filmstiftungen NRW und BKM in ihrem Engagement für besondere Filme unterstützt.

Viele Kölner Kinos als Kunden

Damit Filme den Stempel der „Besonderheit" bekommen, sei es zum einen wichtig, dass sie mit einer starken Botschaft überzeugen, beispielsweise Konsumkritik oder dem Hinterfragen der Rollenkonventionen. Zum anderen müssen sie die Zuschauer*innen emotional mitreißen und eine besondere Dramaturgie erzeugen können. Beispiele sind laut W-film „Der Geburtstag", der mit seiner Film-Noir-Ästhetik glänze, oder „Mein Bruder heißt Robert und ist ein Idiot" durch seinen ästhetischen Wagemut. Diese und weitere Filme werden in Köln unter anderem im Odeon in der Südstadt, in der Filmpalette im Agnesviertel und im Lichtspiele-Kino in Kalk gezeigt. Vereinzelt laufen sie auch im Off-Broadway, Cinenova und Weisshaus Kino sowie im Cineplex Filmpalast oder Cinedom.

KÖLNER PRODUKTIONSFIRMEN

Kölner Produktionsfirmen aus dem Portfolio von W-film (Auswahl): Coin Film, Corso Film, Filmform Köln, Weydemann Bros., Made in Germany Filmproduktion, Florian Film, Lichtblick Film- und Fernsehproduktion, TAG/TRAUM Filmproduktion, sounding images, Eikon West, Florian Heinzen-Ziob und Georg Heinzen, Blinker Filmproduktion, MMC Studios, Conkertreefilm, Sutor Kolonko, Segeler & Borowski Filmproduktion, Lichtfilm, Robert Krieg und Monika Nolte und Bildersturm Filmproduktion.

Highlights 2021

Auch mit Kölner Produktionsfirmen habe W-film schon des Öfteren kooperiert, unter anderem mit „Heimatfilm" von Bettina Brokemper, die auch Filme von Lars von Trier mitproduziert hat. Zu den Film-Highlights 2021 gehören für W-film die französische Liebeskomödie „Notre Dame – Die Liebe ist eine Baustelle", die Komödie „The Sunlight Night" von David Wnendt, dem Regisseur von „Er ist wieder da", die engagierte Klima-Doku „NOW" von Kult-Fotograf Jim Rakete sowie das bewegende Emanzipations-Drama „Vatersland" von Petra Seeger, das von der Kölner Firma Coin Film GmbH produziert wurde. ■ www.wfilm.de

RFH Köln

Startup als Studium

Mit dem Masterstudiengang „Entrepreneurship M.A." bietet die Rheinische Fachhochschule Köln (RFH) die Möglichkeit, das eigene Unternehmen zum Studienobjekt werden zu lassen. Dabei übernimmt die RFH keine unternehmerischen Entscheidungen, hinterfragt jedoch Konzepte, Methoden und Modelle im wissenschaftlichen Kontext – und coacht die Student*innen im Reallabor ihres Startups.

DER STUDIENGANG

Das Studium „Entrepreneurship" der Rheinischen Fachhochschule Köln umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern und endet mit dem staatlich anerkannten Abschluss „Master of Arts". Für Gründer*innen ohne Bachelorabschluss bietet die RFH die Aufnahme in das Zertifikatsprogramm (ohne Zulassung zur Masterthesis) des IfEU an, damit die Gründerteams unabhängig von den Bildungsabschlüssen gemeinsam studieren können.

Mit über 6.000 Studierenden ist die Rheinische Fachhochschule die größte private FH in Köln. Besonders innovative Studienangebote gehören zum Curriculum. So hat das Unternehmerportal „Die Deutsche Wirtschaft" das RFH-Institut für Entrepreneurship und Unternehmensmanagement (IfEU) im Dezember vergangenen Jahres mit dem Sonderpreis „Innovationsort des Jahres 2020" ausgezeichnet. Als Begründung wurde die „mustergültige Konzeption der multihybriden Struktur der Studiengänge Unternehmensmanagement B.A. und Entrepreneurship M.A." genannt. Zur Freude von Institutsleiter Prof. Dr. Michael Pulina, der die gute Zusammenarbeit aller Abteilungen der RFH betonte: „Dieser Preis ist eine Auszeichnung für eine Teamleistung und somit eine Auszeichnung für die Rheinische Fachhochschule Köln."

Laborarbeit: Studenten der RFH beim Prototyping

Unternehmen erfolgreich machen

Das neuartige Studienkonzept: Neben klassischen Seminaren und Workshops bilden Coachings einen wesentlichen Bestandteil des Studiums. Während die Workshops an rund zehn Tagen pro Semester in Neuss stattfinden, wo das IfEU 2018 gegründet wurde, spielt sich der praxisbezogene Teil überwiegend in Köln ab. Dazu zählt auch das sogenannte „Prototyping", also die Entwicklung von Prototypen. Hierfür stehen ingenieurs- und naturwissenschaftliche Labore der RFH in Köln-Ehrenfeld zur Verfügung. Auch Arbeitsplätze in Coworking Spaces gehören mit zum Paket und sind in den Studiengebühren enthalten.

Sowohl im Master- als auch im Bachelor-Studiengang dient die Unternehmensgründung als reale Grundlage. Ein hoher Praxisbezug ist von Anfang an gewollt. Meist schon im ersten Semester tragen die Teams ihr Startup im Unternehmensregister ein und sind damit fest verankert im öffentlichen Wirtschaftsleben. Wer am IfEU studieren will, muss deshalb auch eine Gründungsidee mitbringen, die dann zum Gegenstand des Studiums wird. Oft treten die Student*innen bereits als Team mit ihrer Idee an. Das Ziel der betreuenden Lehrkräfte ist, die Unternehmen erfolgreich zu machen. Wie Prof. Pulina verfügen sie größtenteils über eigene Gründungserfahrung und sind für die Studierenden die erste Anlaufstelle, Coaches und vermitteln auch Kontakte. Während des Studiums werden die Phasen Businessplan, Prototyping, Finanzierung, Herstellung der Marktreife, Markteintritt und Wachstumsstrategie gemeinsam durchlaufen.

Erfolgreicher Start des IfEU

Der erste Bachelor-Studienkurs startete im Herbst 2019, der Master-Studiengang folgte im Frühjahr

5 Fragen an …

Prof. Dr. Michael Pulina, Institutsleiter des IfEU

»Erfolgreiche Startups brauchen starke Gründerpersönlichkeiten.«

Professor Dr. Michael Pulina

1. In welchen Bereichen sind „Ihre" Startups unterwegs?

Wir sind da generell offen, aber es muss schon zur Philosophie der RFH passen. Grundsätzlich bilden die Startups das ganze Spektrum ab. Von greifbaren Produkten über digitale Anwendungen bis hin zu Social Entrepreneurship ist alles dabei. Aber: Digitalisierung und Nachhaltigkeit dominieren.

2. Dem Bachelorprogramm für Ihren Studiengang „Unternehmensmanagement" unterliegt eine multihybride Struktur. Was ist darunter zu verstehen?

Bis dato kannte man hybride Studiengänge wie Wirtschaftsinformatik – also ein Hybrid aus den zwei Bereichen Wirtschaft und Informatik. Das neue Bachelorprogramm setzt sich vielschichtiger zusammen – etwa aus BWL, Psychologie, Patentwesen und praktischem Arbeiten, was wir als multihybride Struktur bezeichnen.

3. Was ist aus Ihrer Sicht ausschlaggebend für den Erfolg eines Startups?

Ganz wichtig ist das Team. Es sollte aus Gründerpersönlichkeiten bestehen, die zusammenpassen und in einem ständigen fachlichen wie kritischen Austausch stehen.

4. Was lernen Sie bei Ihnen?

Wir haben die Unternehmensgründung zum Inhalt gemacht und bieten damit ein sehr problemorientiertes Studium an. Gerade in Deutschland herrscht eine enorme Angst zu scheitern. Wir wissen aus Befragungen von Studierenden, dass sie eigentlich gründen wollen, sich aber vielfach nicht trauen. Indem wir die Gründung akademisch-methodisch begleiten, vermitteln wir, wie man Unternehmen erfolgreich macht. Dabei werden echte Erfahrungen gesammelt, denn die Eintragung des Unternehmens erfolgt meist schon im ersten Semester. Der akademische Titel Master ist am Ende quasi das Trostpflaster im Fall eines Misserfolgs. Es ist wie ein Fallschirm: Man hat trotzdem einen Studienabschluss.

5. Wie erleben Sie Ihre bisherigen Studierenden?

Sie sind hochmotiviert.

2020. Die Personenzahl ist beim Bachelor auf 30 Studierende und beim Master auf 15 Studierende pro Jahrgang begrenzt, um eine intensive Betreuung zu gewährleisten. Trotz der Pandemie sei die Nachfrage nach den neuen Studiengängen stabil, so Prof. Pulina. Auch für das Wintersemester 2021/2022 sind die Plätze schon gut gefüllt.

Im ersten Jahrgang haben sich zwei Startups aus Köln und vier aus der Region Neuss zusammengefunden. Corona-bedingt sind eigentlich vorgesehene Formate wie der Business-Angel-Marktplatz – vergleichbar mit der „Höhle der Löwen" – vorübergehend ausgesetzt. Trotz dieser Situation sei die Hälfte der Startups bereits in der abschließenden Phase ihrer Finanzierung. Teil des Konzepts ist, über ein festes Netzwerk Marktzugänge zu schaffen. Das IfEU bringt die Startup-Teams auf diese Weise mit möglichen Investoren zusammen. In kürzester Zeit sei dieses Netzwerk von Neuss aus in die Regionen Düsseldorf, Leverkusen und Köln gewachsen.

Aktueller Fokus auf E-Commerce

Aufgrund der Pandemie fokussiere man sich derzeit besonders auf das Thema E-Commerce, erklärt Prof. Pulina. Ansonsten sei das IfEU offen für viele Branchen, solange eine professionelle Betreuung thematisch möglich ist. Eine Grundausrichtung auf digitale Startups ist jedoch vorhanden.

SERIE ZUM WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER IN KÖLN

Im Rahmen einer Serie stellen wir Best Practices aus dem Bereich des Wissens- und Technologietransfers vor: Projekte, für die Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft eng zusammenarbeiten, um Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte zu überführen.
Sie arbeiten in einem interdisziplinären Projekt und möchten dieses vorstellen? Dann schreiben Sie uns an **koelnmagazin@koeln.business.**

Investitionen

Forschungszulagengesetz richtig nutzen

Das Forschungszulagengesetz vom 14. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2763) ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Mithilfe des Gesetzes können Unternehmen Zulagen für Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) beantragen.

Die inhaltliche Beurteilung des Projektes übernimmt die Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ). Bei einer positiven Beurteilung kann die Zulage in einem zweiten Schritt beim zuständigen Finanzamt beantragt werden. Dieser Antrag kann erst nach Ablauf des Wirtschaftsjahres gestellt werden, in dem die förderfähigen Aufwendungen für begünstigte FuE-Vorhaben entstanden sind.

Wie hoch ist die Zulage maximal?

Aufwendungen können mit 25 Prozent erstattet werden. Bis zum 30. Juni 2026 beträgt die maximale Höhe der Bemessungsgrundlage 4 Mio. Euro p.a., nach diesem Zeitpunkt liegt sie bei 2 Mio. Euro. Somit können Unternehmer*innen bis zu 1 Mio. Euro erhalten. Die Zulage kann auch noch rückwirkend für das Wirtschaftsjahr 2020 beantragt werden. Interne FuE-Aufwendungen für Löhne und Gehälter (Arbeit-

RECHTSANSPRUCH

Diese Unternehmen können vom Gesetz profitieren: Rechtsanspruch auf Forschungszulagen haben alle in Deutschland steuerpflichtigen Unternehmen – und dies unabhängig von Größe, Alter, Rechtsform und Branche. Das gilt zum Beispiel auch für Freelancer und Startups.

nehmer*innen-Brutto und Zukunftssicherung Arbeitgeber*innen) fließen zu 100 Prozent in die Bemessungsgrundlage. Für extern vergebene FuE-Aufträge (innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums) liegen die förderfähigen Aufwendungen bei 60 Prozent des vom Auftraggeber an den Auftragnehmer gezahlten Entgelts.

Welche Themen im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) sind förderfähig?

Beim Forschungszulagengesetz gilt nicht das Gießkannenprinzip, sondern die Projektförderung. Begünstigt sind FuE-Vorhaben, soweit sie einer oder mehreren der Kategorien Grundlagenforschung, industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung zuzuordnen sind. Um über das Forschungszulagengesetz Ausgaben für FuE geltend zu machen, muss das antragstellende Unternehmen eine Auswahl an Kernkriterien erfüllen: Das Forschungsvorhaben muss auf die Gewinnung neuer Erkenntnisse abzielen (Neuartigkeit), auf originären, nicht offensichtlichen Konzepten und Hypothesen beruhen und damit schöpferisch sein, Unsicherheiten in Bezug auf das Endergebnis haben, d.h. ungewiss sein, einem Plan folgend und budgetiert sein (Systematik), zu Ergebnissen führen, die reproduziert werden können (Übertragbarkeit/Reproduzierbarkeit).

Was sind weitere Vorteile des Gesetzes?

Beim Forschungszulagengesetz profitieren die Begünstigten davon, dass weder Wettbewerbsverfahren noch Fristen existieren und das Programmbudget nicht gedeckelt ist. Zudem ist es nicht erforderlich, dass Maßnahmen sofort gestartet werden. Auch Projekte, die bereits angelaufen sind, können rückwirkend gefördert werden. Anders als bei anderen Förderprogrammen bestehen keine Veröffentlichungspflichten und Vorteile bei der Ergebnisverwertung. Der Zugang zu den Forschungszulagen nach dem Forschungszulagengesetz ist vergleichsweise niedrigschwellig. Für jedes Vorhaben ist eine gesonderte Prüfung durch die BSFZ notwendig. Die Antragstellung erfolgt vollelektronisch und der Aufwand dazu ist – hinsichtlich der Angaben und im Vergleich mit anderen Förderprogrammen – überschaubar. ■

EXPERT SESSION

Das Forschungszulagengesetz stand im Mittelpunkt der KölnBusiness Expert Session mit Dr. Dorit Meyer, Projektmanagerin für Innovationsförderung und Technologietransfer bei KölnBusiness, sowie Referent Sergej Paveliev, Projektleiter und Experte für Innovationen und Fördermittel vom Zentrum für Innovation und Technik in NRW, ZENIT.

Zur Aufzeichnung:

KONTAKT

Dr. Dorit Meyer ist Ansprechpartnerin bei KölnBusiness für alle Wirtschaftsakteur*innen, die an spannenden neuen Entwicklungen arbeiten: Das können Startups sein und größere Unternehmen, aber auch Wissenschaftler*innen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Sie treibt die Vernetzung von Partner*innen weiter, schiebt Forschungs- und Förderprojekte an, um den Wirtschaftsstandort Köln zu fördern. Außerdem berät sie Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Thema Fördermöglichkeiten – darunter das Forschungszulagengesetz.

dorit.meyer@koeln.business

Neues Netzwerk für NRW-Hochschulen

Women Entrepreneurs in Science

Lediglich 15,7 Prozent aller Startup-Gründungen gehen von Frauen aus. Das Projekt „Women Entrepreneurs in Science" verfolgt das Ziel, dieses Ungleichgewicht aufzulösen. In diesem Netzwerk für NRW-Hochschulen wollen Gründerinnen und gründungsinteressierte Frauen zusammenfinden und ein positives, begeisterndes Umfeld schaffen. Es bietet die Möglichkeit für Gründerinnen, Gründungsinteressierte, Mentor*innen und Unterstützer*innen, sich zum Thema Gründung auszutauschen, um voneinander zu lernen. In kostenlosen Workshops und Veranstaltungen wie den monatlichen Circles findet zudem ein Austausch statt und Teilnehmer*innen erhalten Input rund um das Thema Gründung. Bereits 13 Hochschulen haben sich dem Netzwerk angeschlossen, unter anderem die Universität zu Köln. ■

Weitere Infos:

Industrielle Gemeinschaftsforschung

Budget auf neuem Rekordniveau

Erstmals in der 67-jährigen Geschichte ist das Budget für die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) zur Förderung von Innovationsaktivitäten des deutschen Mittelstands auf das Jahresniveau von 200 Millionen Euro gehoben worden. Diese Summe wurde mit dem Bundeshaushaltsgesetz 2021 beschlossen.

AiF-Präsident Prof. Dr. Sebastian Bauer

»Gerade in Krisenzeiten stärken Innovationen von kleinen und mittleren Unternehmen deren aktuelle und künftige Wettbewerbsfähigkeit.«

Prof. Dr. Sebastian Bauer, Präsident Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)

Die Politik hat Wort gehalten: Wir begrüßen es sehr, dass der in dieser Höhe lange angestrebte Mittelaufwuchs für die IGF nun im Haushaltsgesetz für das Jahr 2021 vom Bundeshaushaltsgeber bewilligt wurde", erklärte Prof. Dr. Sebastian Bauer, Präsident der in Köln ansässigen Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) „Otto von Guericke" e. V. „Gerade in Krisenzeiten stärken Innovationen von kleinen und mittleren Unternehmen deren aktuelle und künftige Wettbewerbsfähigkeit, auch über die deutschen Grenzen hinaus. Insofern ist es eine gute Entwicklung, dass in den vergangenen Monaten trotz der Corona-Pandemie weit mehr Anträge auf Forschungsförderung bei uns eingingen als in den Jahren zuvor", so Bauer weiter. „Die nun für 2021 bereitgestellten 200 Millionen Euro für die IGF sind angesichts der Folgewirkungen der Corona-Pandemie ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung."

Mittelfristige Lösung nötig

Trotzdem bedürfe es einer mittel- bis langfristigen Lösung, erklärte der AiF-Präsident. Denn das Budget reiche immer noch nicht aus, um alle Vorhaben, die von den über 200 unabhängigen Gutachtern als „sehr gut" bewertet worden seien, umsetzen zu können. „Wünschenswert wäre eine stabile und damit kontinuierlich wachsende finanzielle Stärkung der IGF. Sie würde für alle Beteiligten – für die mittelständischen Unternehmen, die Forschungseinrichtungen und -vereinigungen und letztendlich auch für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – Planungssicherheit mit noch stärkeren Effekten auf Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und auch Steueraufkommen bewirken", sagte Bauer.

Sein Plan: Eine „Initiative zur Förderung von Innovationen im Mittelstand". Diese soll der IGF mehr Mittel für die anwendungs- und transferorientierte sowie technologieoffene Forschung von mittelständischen Unternehmen zur Verfügung stellen. Analog zum „Pakt für Forschung und Innovation" wünscht sich der Präsident eine stärkere Dynamik im Rahmen der betreffenden Initiative für die staatlich bereitgestellten Fördermittel für die Industrielle Gemeinschaftsforschung.

Der „Pakt für Forschung und Innovation" läuft von 2021 bis 2030 und gewährt Wissenschaftsorganisationen unter anderem einen regelmäßigen Budgetzuwachs von drei Prozent. Generell werden in diesem Zeitraum rund 17 Milliarden Euro als zusätzliche Mittel für die Forschung bereitgestellt. Ein zentraler Punkt des Pakts ist die Stärkung der Forschungsinfrastrukturen, das heißt zum Beispiel besseres Equipment und mehr Labore.

BPD erobert Köln – mit innovativen Wohnmodellen für alle Kölner

Köln lebt von seiner Vielfalt, und so unterschiedlich wie die Lebensentwürfe der Kölner sind auch die Wohnmodelle der BPD. Ob Eigentum oder Miete, geförderter Wohnungsbau, nachhaltige Quartiere oder bezahlbare Reihenhäuser – BPD schafft den Wohnraum, den die Stadt braucht.

Klimaschutz und bezahlbarer Wohnraum in Köln-Lind

Überwiegend geförderte und preisgedämpfte Mietwohnungen sowie bezahlbare Reihenhäuser entstehen nach den Vorgaben des Leitfadens „100 Klimaschutzsiedlungen Nordrhein-Westfalens“ auf einem 3 Hektar großen Grundstück in Lind. Zielvorgabe für das Neubauquartier am grünen Stadtrand ist das „3-Liter-Haus“ mit einem Energieverbrauch von nur 30 kWh pro Jahr und Quadratmeter. Auch nachhaltige Bauweisen und ein modernes Mobilitätskonzept tragen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks bei. Zugleich bewegen sich die Mieten der vier Mehrfamilienhäuser und die Kaufpreise der 66 Reihenhäuser größtenteils im unteren Durchschnitt.

„Mit unserer Klimaschutzsiedlung zeigen wir, dass es möglich ist, gemischte Neubauquartiere sowohl ökologisch als auch sozial verantwortlich zu entwickeln. Uns ist es sehr wichtig, passende Wohnungsangebote für alle Alters- und Einkommensgruppen zu bieten“, erklärt Carl Smeets, Niederlassungsleitung von BPD in Köln. „Die Preise der Reihenhäuser geben auch Kölnern mit Durchschnittseinkommen die Chance auf ein eigenes Heim mit Garten“, ergänzt Annett Cachay, Projektentwicklung BPD Köln.

Bunte Mischung in Ehrenfeld

Parallel entsteht an der Ehrenfelder Liebigstraße das bunte und lebenswerte Stadtquartier „Ehre & Liebig“ mit rund 26.000 Quadratmetern Bruttogrundfläche, das die ganze Vielfalt des Stadtbezirks widerspiegelt: frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen, Tetris Townhouses, die in sich verschachtelten Stadthäuser sind um einen Patio gruppiert, geförderter Mietwohnungsbau und gemeinschaftliches Wohnen. Abwechslungsreiche Grünflächen, begrünte Dachlandschaften sowie Handels- und Gastronomieflächen, eine Kindertagesstätte und ein rund 2.400 Quadratmeter großes Bürohaus runden das Projekt ab und sorgen für urbanes Flair.

Klimaschutzsiedlung Köln-Lind

Kwartier Werk Köln-Ehrenfeld

Nicht weit davon entfernt, auf dem Gelände des ehemaligen Ehrenfelder Güterbahnhofs, nimmt das neue „Kwartier Werk“ den besonderen Charakter des ehemaligen Arbeiterbezirks auch architektonisch auf ganz eigene Weise auf. Sechs unterschiedlich verklinkerte Baukörper mit 113 Eigentumswohnungen und 7 Stadthäusern um einen großzügigen grünen Innenhof interpretieren die Ehrenfelder Industriearchitektur der Gründerzeit auf moderne Weise.

„Hier entsteht ein einzigartiger urbaner Lebensmittelpunkt mit viel Platz für Individualität und Gemeinschaft, der gleichzeitig der Historie des Standorts eine Reminiszenz erweist“, erläutert Joachim Siepmann, Niederlassungsleitung der BPD Köln. „Wer lebendige Quartiere schaffen will, der kann nicht nach Schema F planen. Man muss sich ebenso an den realen Bedarfen der Menschen orientieren wie an der unterschiedlichen Prägung der Stadtteile. Genau das macht die Projekte von BPD aus.“

Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort

Corona-Lösungen made in Köln

Ob in Unternehmen, Startups, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen: In Köln entstehen derzeit zahlreiche Projekte, Initiativen und Lösungen, die dazu beitragen, die Corona-Pandemie zu bekämpfen. Sie alle besitzen eine nationale oder gar internationale Strahlkraft. Damit zeigt der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Köln einmal mehr, was er kann. Eine Auswahl stellen wir hier vor.

© nakigitsune-sama / Adobe Stock

UNTERNEHMEN & STARTUPS

Digitale Lernplattform für Schulen vom Kölner Startup Scobees

Ihre digitale Lernplattform Scobees entwickelten die beiden Kölner Gründerinnen Annie Dörfle und Lena Spak von Anfang an gemeinsam mit Schulen. Das hat sich ausgezahlt. Mit der Ausbreitung des Corona-Virus kam der Erfolg quasi über Nacht. Mittlerweile arbeiten mehr als 100 Schulen in Deutschland mit dem System. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem selbstbestimmten Lernen und einer intuitiven und übersichtlichen Lernbegleitung durch die jeweilige Schule bzw. Lernorganisation.

Sicher Ausgehen trotz Corona: App Recover macht's möglich

Mit der von der Kölner Agentur Railslove entwickelten App Recover übermitteln Besucher*innen von Restaurants oder Veranstaltungen ihre Kontaktdaten zwecks Nachverfolgung digital statt auf Papier – über einen QR-Code. Bislang arbeiten nach Angaben der Agentur rund 600 Unternehmen in ganz Deutschland mit der Technologie aus Köln.

Ubirch stellt die Echtheit von Corona-Tests und -Impfungen sicher

Ein verlässlicher Corona-Status (Impfung, Test-Ergebnis etc.) ist wichtig, um die Krise intelligent zu meistern. Das Kölner Unternehmen Ubirch hat eine Technologie entwickelt, um den Corona-Status zu digitalisieren, so dass er von der getesteten Person in Eigenregie verwendet werden kann. Der Corona-Test-Status oder Impf-Nachweis lässt sich so stets mit sich führen und an wichtigen Stellen – über einen QR-Code – vorzeigen. Dies funktioniert z. B. beim Besuch eines Altenheimes oder beim Antritt einer Geschäftsreise, wie etwa am Frankfurter Flughafen, wo die Technologie bereits im Einsatz ist. Ganz aktuell hat die Bundesregierung IBM und Ubirch den Zuschlag für die Entwicklung eines digitalen Impfpasses gegeben.

UVIS: Mit UV-Licht die Handläufe von Rolltreppen desinfizieren

Geboren wurde die Idee bereits 2010 mit dem Aufkommen der Schweinegrippe. Mit der Ausbreitung des Corona-Virus nahm die Entwicklung des Kölner Startups UVIS dann richtig Fahrt auf. Denn: Das UVIS-Desinfektionsmodul macht mithilfe von UV-Licht bis zu 99,99 Prozent aller Bakterien, Pilze und Viren auf Handläufen von Rolltreppen unschädlich. Außerdem im Sortiment: Eine Oberflächenbeschichtung,

die gegen Pilze, Schimmel, Bakterien und Viren wirkt und damit auch – nach Angaben des Unternehmens – gegen das Corona-Virus. Neben Aufträgen in ganz Deutschland (z.B. Kölner Neumarkt-Galerie, Europapassage in Hamburg) kommen die Kölner UV-Geräte mittlerweile auch in Spanien, Frankreich, der Schweiz und Italien sowie in Asien und Australien zum Einsatz.

Hystreet: Menschen beim Einkaufen per Laser zählen

Wie viele Menschen laufen zu welchen Uhrzeiten durch die Einkaufsstraßen? Genau das misst das Kölner Startup Hystreet per App und Lasertechnik – mittlerweile an 120 Standorten. Eine solide Datengrundlage ersetzt so Stichproben und Erfahrungswerte. In Zeiten von Corona und mit Blick auf das Ende des Lockdowns eine Methode mit Zukunftspotenzial.

500.000 Euro an Ärzte ohne Grenzen: Kölner Label Armed Angels verkauft Masken für den guten Zweck

Anfang April hat das nachhaltige Kölner Modelabel Armed Angels einen Mund-Nasen-Schutz auf den Markt gebracht. Der Verkauf war mit einer Spende von je zwei Euro pro Maske an den Verein Ärzte ohne Grenzen verbunden. Bislang konnte das Unternehmen so mehr als eine halbe Million Euro an die Organisation spenden und unterstützt damit deren weltweiten Einsatz – gerade in Regionen mit schwachem Gesundheitssystem.

Erbgut-Reinigungsverfahren des Kölner Life-Science-Startups BioEcho macht Tausende Corona-Tests am Tag möglich

Nur eine Stunde Wartezeit bis zum Ergebnis des Corona-Tests: Das macht das spezielle Erbgut-Reinigungsverfahren des Kölner Life-Science-Startups BioEcho möglich – und damit Tausende Corona-Tests am Tag. Ursprünglich entwickelt, um DNA zu analysieren, wendeten die zwei Molekularbiologen Frank Schäfer und Markus Müller ihr Verfahren – die EchoLUTION-Technologie – mit dem Ausbreiten der Pandemie auch auf Viren, genauer virale RNA, an. Und das mit Erfolg: Die neue Methodik zur Isolierung von viraler Erbsubstanz aus Corona-Patienten-Proben ist mehr als zehn Mal so schnell wie bisherige Technologien.

Wie Homeoffice. Nur entspannter.

Projekt COCO

Maximale Produktivität kombiniert mit entspannter Atmosphäre. In unserem urbanem Büro-Campus erwarten Sie moderne, innovative Räumlichkeiten auf neuestem Stand der Technik. Mit Chill-out-Areas, Konferenzräumen, 24/7 Empfang, Kantine mit frischer, regionaler Küche und netten Menschen zum Austauschen und in beste Stimmung kommen – für maximale Produktivität.

coco.osmab.de

Daten & Fakten

Verfügbare Fläche Neubau:	ca. 6.200 m²
Verfügbare Fläche Bestand:	ca. 3.400 m²
Fertigstellung:	3. Quartal 2021
Stellplätze:	820 Plätze inkl. 98 E-Ladepunkte
Lage:	Köln-Ossendorf

COCO
Projekt der OSMAB Holding AG

OSMAB
Vom Visionär zum Immobilienpartner

→ WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Uniklinik Köln leitet vier nationale Corona-Forschungsprojekte

Gemeinsam forschen, um die Pandemie in den Griff zu bekommen: Dafür hat der Bund den Unikliniken des Landes 150 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. 13 Projekte sind geplant, an zwölf arbeitet die Kölner Uniklinik mit, vier leitet sie selbst: COVIM, B-FAST, PallPan und NAPKON.

COVIM: Können sich Geimpfte anstecken? Das wird im Rahmen des Projekts COVIM u.a. an der Uniklinik Köln untersucht. Noch gebe es zwar keine finalen Ergebnisse, aber ein Minimalschutz halte offenbar lange an, so Univ.-Prof. Dr. Florian Klein, Direktor des Instituts für Virologie an der Uniklinik Köln und Leiter der bundesweiten Studie auf einer Pressekonferenz im Januar.

B-FAST: Das bundesweite Forschungsnetz Angewandte Surveillance und Testung befasst sich mit der systematischen Sammlung, Analyse, Bewertung und Verbreitung von Gesundheitsdaten. Mit den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung geplant, durchgeführt und bewertet. Zu diesen Maßnahmen zählt etwa die Erprobung schneller und kindgerechter Corona-Testmethoden für Schulen und Kitas. Beteiligt an der Studie sind 18 Einrichtungen in ganz Deutschland, darunter auch fünf in Köln.

PallPan: Im Rahmen des Projekts Palliativversorgung in Pandemiezeiten soll bis März 2021 eine nationale Strategie für die Betreuung schwerkranker, sterbender Erwachsener und deren Angehörigen in Pandemiezeiten erarbeitet werden.

NAPKON: Das Nationale Pandemie Kohorten Netz schafft die Grundlage für ein besseres Verständnis des Krankheitsverlaufs bei Covid-19 und die Erforschung möglicher Therapien. Im Rahmen von drei wissenschaftlichen Studien führt es klinische Daten, Bioproben und Bildgebungsdaten zusammen – etwa, um Auskunft über die Langzeitfolgen einer Covid-19-Erkrankung zu geben.

10 Studien mit Corona-Infizierten an der Uniklinik Köln aktiv oder in Planung

An der Uniklinik Köln sind derzeit zehn Studien mit Corona-Infizierten aktiv oder in Planung. Die Professoren Gerd Fätkenheuer (Infektiologie) und Florian Klein (Virologie) gehören zu den Forschenden an der Universitätsmedizin Köln, die die Therapie für Corona-Erkrankte in klinischen Studien vorantreiben. Große Hoffnungen setzen die Wissenschaftler*innen etwa auf Studien zur Anwendung des Ebola-Medikaments Remdesivir sowie zur Antikörper-Therapie. Bereits im Mai 2020 konnte eine Wirksamkeit von Remdesivir nachgewiesen werden.

Klinische Phase-3-Studie zu Impfstoff von Curevac an der Uniklinik Köln

Der Impfstoff der Tübinger Firma CureVac wird derzeit auf seine Zulassung geprüft – im Rahmen einer Studie an der Uniklinik Köln. Erste Ergebnisse werden für Ende März 2021 erwartet.

Genomforscher*innen der Uni Köln Teil der Deutschen Covid-19 OMICS Initiative (DeCOI)

Wie verändert SARS-CoV-2 seine Erbinformation? Welche weiteren Infektionen bei Patient*innen treten auf? Gibt es genetische Risikofaktoren, die eine Infektion begünstigen? Zahlreiche Genomforscher*innen in ganz Deutschland suchen nach Antworten auf Fragen wie diese – zusammengeführt sind die Aktivitäten in der Deutschen Covid-19 OMICS Initiative (DeCOI). Aus Köln mit dabei ist neben der Universität zu Köln auch das Informationszentrum Lebenswissenschaften ZB MED.

TH Köln entwickelt Intensivbetten-Simulator für Covid-19-Patient*innen

Das Vorhalten von Intensivbetten und Herunterfahren des Normalbetriebs in Krankenhäusern zur Bewältigung der Corona-Pandemie erfordert erheblichen Planungsaufwand. Zugleich ist es mit wirtschaftlichen

Einbußen für die Kliniken verbunden. Das Institut für Data Science, Engineering and Analytics der TH Köln hat deshalb im Rahmen eines Lehr- und Forschungsprojekts gemeinsam mit der Bartz & Bartz GmbH einen Intensivbetten-Simulator entwickelt. „BaBSim.Hospital" simuliert den typischen Behandlungsverlauf von Covid-19-Patient*innen und lässt für die von Nutzer*innen eingestellten Szenarien eine Vorhersage zur Auslastung der Intensivbetten zu. Ziel des Instruments ist, Kapazitäten situationsentsprechend zu planen und potenzielle Überlastungen der Kliniken frühestmöglich zu erkennen.

SENDEN SIE UNS WEITERE PROJEKTE AUS KÖLN!

Sie kennen weitere Corona-Projekte aus Köln mit nationaler oder gar internationaler Wirkung? Schreiben Sie uns an **presse@koeln.business**. Wir prüfen Ihre Einreichung gerne auf Veröffentlichung.

Nacht der Technik Köln

Neuer Termin: 10. Juni 2022

Angesichts der ungewissen pandemischen Entwicklung wird der Termin für die Nacht der Technik Köln, die für den 18. Juni 2021 geplant war, auf den 10. Juni 2022 verschoben. Die Kölner Bezirksvereine von VDI und VDE präsentieren mit der Nacht der Technik eine der bedeutendsten Technikveranstaltungen im Rheinland.

www.nacht-der-technik.de/koeln

© Heinrichs Messtechnik GmbH

Deutschland hat im Europavergleich die meisten Wasserstoff-Tankstellen.

Heinrichs Messtechnik GmbH

Hochpräzises Messen an Wasserstoff-Tankstellen

Die sichere Befüllung von Pkw mit Wasserstoff an speziellen Tankstellen stellte bisher eine Herausforderung dar. Die Heinrichs Messtechnik GmbH aus Köln hat aus diesem Grund einen Massedurchflussmesser entwickelt, der eine präzise Mengenerfassung trotz Druck- und Temperaturschwankungen ermöglicht.

Wasserstoff als Energieträger gewinnt in Deutschland nicht zuletzt dank beschlossener Konjunkturpakete an Bedeutung. Im europäischen Vergleich gab es in der Bundesrepublik im Jahr 2019 laut Statista mit 76 Einheiten die meisten öffentlichen Wasserstoff-Tankstellen. Das zweitplatzierte Großbritannien kommt in diesem Ranking lediglich auf 14. Weltweit belegt Deutschland nach Japan den zweiten Platz.

Herausforderungen beim Tanken

Da sich der Wasserstoff beim Betanken ausdehnt und erwärmt, wird er vorgekühlt, bevor er in den Tank gelangt. „Bei dem Vorgang darf die Temperatur 85 Grad Celsius nicht überschreiten, da ansonsten die Tankauskleidung kaputt gehen kann", erklärt Guido Thometzki, Geschäftsführer der Heinrichs Messtechnik GmbH. Das Kölner Unternehmen bietet mit dem TMU-W 004 ein Massendurchflussmessgerät an, das speziell für das Handling von Wasserstoff ausgelegt ist. Das Gerät verfügt als erstes und bisher weltweit einziges über die Zertifizierung nach der internationalen Norm OIML R 139 2018, die den Einsatz von Messsystemen für komprimierte gasförmige

KURZPORTRAIT

Bereits seit über hundert Jahren befasst sich die 1911 in Düsseldorf gegründete Heinrichs Messtechnik GmbH mit der Entwicklung und dem Verkauf von Durchflussmessern. 2008 wurde Heinrichs Teil der Kobold-Gruppe, sodass man dank der internationalen Niederlassungen des Konzerns über ein großes Vertriebsnetz verfügt. Am Hauptstandort in Köln, an dem derzeit 60 Mitarbeiter*innen beschäftigt sind, werden alle Produkte selbst entwickelt und gefertigt.

Kraftstoffe bei Fahrzeugen regelt. Das börsennotierte norwegische Unternehmen Nel Hydrogen nutzt den TMU-W 004 bereits erfolgreich an seinen Tankstellen. Damit das Messgerät in Nels schmalen Zapfsäulen verbaut werden kann, wurde der Durchflussmesser im Vergleich zu den bisherigen Modellen wesentlich schlanker dimensioniert.

Leistungsfähiges Entwicklungsteam

Eine Herausforderung war, dass die Messgenauigkeit nicht unter den Druck- und Temperaturschwankungen während des Betankens leidet. Bei der Entwicklung, Produktion und Kalibrierung der Messgeräte wurden daher zahlreiche Simulations- und Optimierungs-Methoden genutzt. „Dass der TMU-W 004 die Anforderungen der Zulassung nach der OIML R 139 2018 nicht nur erfüllt, sondern diese mit der Genauigkeitsklasse von 1,5 beim Wasserstoff sogar deutlich übertroffen hat, zeigt – insbesondere auch im internationalen Vergleich, wie leistungsfähig das Entwicklungsteam des TMU-W 004 gearbeitet hat", sagt Dr. Thomas Chatzikonstantinou, Technischer Leiter der Heinrichs Messtechnik GmbH.

Der Massedurchflussmesser TMU-W 004 ist der erste mit einer Zertifizierung nach der internationalen Norm OIML R 139 2018.

VERANSTALTUNG

Wasserstoff: Energieträger mit großem Potenzial

06 Sep | 2021

18 bis 19 Uhr

virtuell

Referent: Prof. Dr. Christian Sattler, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln, erläutert die Vor- und Nachteile von Verfahren zur Wasserstoffproduktion. Anhand von Beispielen zeigt er, wo in der Region der Energieträger schon heute oder zukünftig genutzt wird.
Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe „Wissenschaft im Rathaus" der Kölner Wissenschaftsrunde statt.
www.koeln.business/veranstaltungen

WvM IMMOBILIEN

PENTHOUSES: ZU HAUSE ÜBER DEN DÄCHERN KÖLNS

KÖLN-BAYENTHAL // Bernhardstraße 12

PENTHOUSE-GALERIEWOHNUNG IM KÖLNER SÜDEN

// Maisonette-Wohnung
// Verteilt auf 3 Etagen (8./9./10. OG)
// 5 Räume, davon 2 Galerie-Räume
// Ca. 169,73 m² Wohnfläche
// Zusätzliche Nutzfläche in Höhe von 18,74 m²
// Große Dachterrasse, zum Teil überdacht
// Endenergiebedarf dieses Gebäudes: 123,1 kWh/m²

wvm12.de

KÖLN-SÜLZ // Zülpicher Straße 241

OBENAUF UND IMMER IM TREND: SÜLZ

// 5-Zimmer-Maisonette-Wohnung
// Dachaufstockung auf der 3. Etage
// Ca. 136 m² Wohnfläche
// Dachterrasse/Balkon
// 2 Tageslichtbadezimmer
// Tiefgaragenstellplätze gegenüber dem Objekt erwerbbar
// Endenergiebedarf dieses Gebäudes: 70,9 kWh/m²

wvm241.de

Wir entwickeln + bauen Wohnprojekte

Fahrradversicherungen und die App Velo.Graph zur Vorbeugung von Fahrraddiebstahl markierten den Markteintritt von freeyou. ...

freeyou

Versicherungen 100 % digital

Das Kölner Versicherungs-Startup freeyou verfolgt ein neues Konzept in der Versicherungsbranche: alles komplett digital. Damit will freeyou den Versicherungsvorgang vereinfachen und Kund*innen von „lästigem Papierkram“ und „unverständlichem Versicherungskauderwelsch“ befreien.

... Mit freeyou Car folgte eine Kfz-Versicherung.

freeyou hat sich 2018 als eine Ausgründung des Versicherungskonzerns DEVK konstituiert. Einer der wichtigsten Aspekte der Unternehmensphilosophie: den Stress vermeiden, der bei entstandenen Schäden oftmals mit einhergeht. Daher arbeitet freeyou an neuen Konzepten, um die Schadensquote so gering wie möglich zu halten.

Zunächst hatte sich das Startup auf Fahrradversicherungen spezialisiert. Im Frühjahr 2019 brachte das Insurtech, wie digitale Unternehmen der Versicherungsbranche auch häufig bezeichnet werden, den „Velo.Graph“ auf den Markt. Die App zeigt die Wahrscheinlichkeit für einen Fahrraddiebstahl an einem beliebigen Ort an. Dadurch soll möglichen Fahrraddiebstählen vorgebeugt werden. Im November 2019 folgte mit einer rein digitalen Autoversicherung das zweite Produkt von freeyou. Erklärtes Ziel des Startups ist, ein vollständig digitaler Sachversicherer zu werden.

Starke Kundenorientierung

Das Kölner Startup bietet seinen Kund*innen bei seiner digitalen Autoversicherung eine Kfz-Haftpflichtversicherung mit marktüblicher Deckungssumme sowie eine Teilkasko- und eine Vollkaskoversicherung an. Bei Glasschäden habe freeyou ein Alleinstellungsmerkmal auf dem aktuellen Versicherungsmarkt: Wenn die Windschutzscheibe durch einen freeyou-Partner ausgetauscht wird, reduziere sich die Selbstbeteiligung um 150 Euro. Bei einer gängigen Selbstbeteiligung entstünden für die Kund*innen somit keine Kosten. Der hohe Automatisierungsgrad erlaube eine Schadensregulierung bei einfachen Schäden binnen 24 Stunden.

Obwohl bei freeyou vieles digital abläuft, stehe Kundenservice an erster Stelle. Hierfür wurde ein spezielles Customer Happiness Team aufgebaut. „Digitalisierung bedeutet für uns nicht weniger Service, sondern besseren Service. Kundenzufriedenheit ist und bleibt unser höchstes Gut, und die Automatisierung vieler Prozesse unterstützt dies zusätzlich“, sagt CEO Philip Knott. Daneben engagiert sich das Startup im Umweltschutz. Als zusätzlichen Anreiz für Neukund*innen pflanzt freeyou für jede neue Registrierung im Kundenportal einen bienenfreundlichen Baum in Deutschland.

EDUCIA

Bau von Schulen beschleunigen

Die EDUCIA AG wurde im September 2020 in Köln gegründet und hat sich auf Immobilien im Bildungssektor spezialisiert. Der Investor und Projektentwickler will den Bau von Schulen und Hochschulen deutlich beschleunigen. Im Interview: Vorstand Matthias Schulle und Janine Jaensch, Leiterin Unternehmensentwicklung.

Janine Jaensch, Leiterin Unternehmensentwicklung, und Vorstand Matthias Schulle

Gerade in den Großstädten herrscht ja akuter Flächenmangel. Wie kommen Sie an die nötigen Grundstücke?

Schulle: Das ist in sehr nachgefragten, großen Kommunen in der Tat eine komplexe Aufgabe. Neben den unbebauten Flächen gibt es viele Liegenschaften, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen, weil die Bestandsnutzung zu alt ist oder nicht mehr in die Landschaft passt. Eine noch größere Herausforderung ist es, das rare Grundstücksgut auch effizient einzusetzen. Es ist natürlich sehr wichtig, sich gemeinsam mit den Bildungsträgern über althergebrachte Flächenkenngrößen zu verständigen, um dem Umfeld angepasste, bessere Lösungen anzubieten. Eine Symbiose aus Gebäude und Freiflächen kann man auch durch integrierte und kombinierte Lösungen schaffen.

Wie schnell wollen Sie Schul-Neubauten realisieren? Denn besonders Bauvorschriften und bürokratische Hürden rauben viel Zeit.

Schulle: Erfahrungsgemäß benötigen Hochschul- oder Schulbaumaßnahmen leider um die sieben, häufig auch zehn Jahre und mehr. Das ist ein Zustand, der nicht tragfähig ist. In meiner zurückliegenden beruflichen Tätigkeit haben wir eine Reihe von Projekten, unter anderem eine Hochschule in Köln, binnen 36 Monaten realisiert, einschließlich des Baugenehmigungsverfahrens. Das Projekt wurde mehrfach ausgezeichnet. Wir haben also bewiesen, dass es funktioniert, Bildungsbauten in 36 bis 48 Monaten zu schaffen und zur Verfügung zu stellen.

Was sagen die Kommunen zu Ihren Plänen?

Jaensch: Dass ein Privatinvestor Schulen baut, ist erst einmal nicht neu, wird nur selten genutzt. Der Charme des Modells ist: Die Kommune mietet eine Schule oder Hochschule für beispielsweise 20 Jahre, bekommt ein modernes Gebäude auf der Höhe der Zeit und hat Planungssicherheit. Danach kann sie den Bedarf prüfen und das Gebäude übernehmen oder auch nicht. Welche Vorteile das für die in dieser Situation so angespannten kommunalen Finanzen hat, ist leicht ersichtlich. Daher haben wir an der einen oder anderen Stelle wesentlich weniger Überzeugungsarbeit leisten müssen, als wir zunächst angenommen hatten.

Seit über 100 Jahren Ihr zuverlässiger Dienstleister
in Sachen Bad, Heizung & Lüftung in Köln.

Schmalen **Versorgungstechnik**

Telefon 0221-671166-0
www.schmalen-koeln.de

Wild Baboon

Kölner Startup zieht positive Bilanz

Das junge Kölner Unternehmen Wild Baboon hat mit der – entlang der gesamten Wertschöpfungskette – nachhaltigen Produktion ihrer Aloe-Vera-Artikel einen Bestseller auf den digitalen Verkaufskanälen geschaffen. Ein Erfolg, der mit der lokalen Ausstellung im _blaenkstore Köln abermals getoppt werden konnte.

Nicole Borek auf der Aloe Vera Plantage in Mexiko

Wild Baboon produziert in Mexiko Produkte aus Aloe Vera mit Bio-Zertifizierung, die den Nerv vieler Konsument*innen getroffen haben. Das belegt die hohe Nachfrage im firmeneigenen Onlineshop und auf anderen Verkaufskanälen. Besonders wichtig ist der Gründerin und CEO des Unternehmens, Nicole Borek, die Nachhaltigkeit ihrer Produkte: „Unsere Plantagen zeichnen sich durch einen sehr nährstoffreichen Boden aus, und wir arbeiten auf rein biologischer Basis, was auch den Produktionsprozess mit einschließt. So beziehen wir seit Anfang des Jahres unseren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen."

Zurzeit arbeitet die junge Kölner Unternehmerin bereits an einer neuen Produktlinie auf Aloe-Vera-Basis, engagiert sich mit ihrer neu gegründeten „Wild Academy" im sozialen Bereich und stellt zudem Informationen rund um die Pflanze, ihre Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Erfolgreich im _blaenkstore

Wild Baboon ist eines von drei Startups, die 2020 im Rahmen einer Ausschreibung von KölnBusiness und _blaenk die Möglichkeit erhalten haben, ihre Produkte im _blaenkstore kostenfrei auszustellen. Geplant war ursprünglich der Zeitraum von Mitte November 2020 bis Ende Januar 2021, was sich durch den Lockdown nicht realisieren ließ. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Produkten von Wild Baboon bereits kurz nach Eröffnung des Omnichannel-Stores in der Kölner Innenstadt im vergangenen Jahr, gibt es nun Überlegungen seitens Wild Baboon, nach Wiedereröffnung der Ladenlokale eine Verkaufsfläche anzumieten.

OMNICHANNEL-STORE

Beim Omnichannel-Store-Konzept werden alle zur Verfügung stehenden Kanäle wie stationäre Geschäfte, Online-Shops oder Kataloge für den Verkauf genutzt. Jeder Kanal soll dadurch zum Verkaufsort werden. Hierauf basiert auch der _blaenk Store, der als „Point of Experience" ein erweitertes Shop-in-Shop-Geschäftsmodell einsetzt. In Köln zeigten rund 30 Firmen ihre Waren auf einer 450 Quadratmeter großen Verkaufsfläche in bester Innenstadtlage. Das Konzept beinhaltet das Ladenbausystem, Mitarbeiter, Datenanalyse und Checkout-Prozess und bietet gerade jungen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Ware zu präsentieren – ohne das Risiko langfristiger Mietbindung und hoher Anfangsinvestitionen. Eingekauft wird entweder direkt vor Ort oder online per QR-Code am Verkaufsstand, mit dem man direkten Zugriff auf den jeweiligen Onlineshop erhält.

Omnichannel-Store _blaenk in Köln

SEGRO CITYPARK KÖLN

800–10.500 m²

Ihre flexible Gewerbeeinheit mitten in Köln

E: Simon.Czerwinski@segro.com T: 0211 - 497 65 147

Der SEGRO CityPark Köln wird um insgesamt 17.500 m² erweitert.

Die neuen Mieteinheiten im SEGRO CityPark Köln können flexibel kombiniert und immer wieder den aktuellen Bedürfnissen der individuellen Nutzer angepasst werden. So findet sich für nahezu alle Anforderungen die passende Fläche. Die Fertigstellung ist für Oktober 2021 geplant.

DGNB
*angestrebt

www.segro.com/koeln

SEGRO

Sastrify

Neues Startup startet furios

Die evopark-Gründer Sven Lackinger und Maximilian Messing haben eine neue Businessidee erfolgreich auf den Markt gebracht. Unter der neuen Firmierung Sastrify – vormals Sastrix – bieten sie Unternehmen seit dem Sommer 2020 als Software-as-a-Service-Agentur eine transparente Analyse und kontinuierliche Optimierung ihres Softwareportfolios an. Gerade die Homeoffice-Regelungen hätten zahlreiche Unternehmen vor große und teure Herausforderungen gestellt. „Die letzten Monate haben viele Firmen dazu gezwungen, neue, teils kostspielige Softwarelösungen einzuführen, um die Arbeit via ‚Remote Office' für alle Mitarbeiter zu ermöglichen. Gleichzeitig steigt der Kostendruck auf die Unternehmen, sodass ein strategischer Einkauf von Software immer wichtiger wird", erläutert Maximilian Messing, Sastrify-Geschäftsführer und Mitgründer, die Geschäftsidee.

Gewinnbringende Investitionen

Namhafte Investoren wie TS Ventures und Discovery Ventures haben Stand März 2021 bereits 1,3 Millionen Dollar in Sastrify investiert und verhalfen dem Startup so zu einem starken Markteintritt. Nach nur einem dreiviertel Jahr kann Sastrify auf einen fünfstelligen Monatsumsatz verweisen. Grund für den Erfolg: „Innerhalb weniger Wochen konnten wir unseren Kunden eine Million Euro an jährlichen Kosten einsparen. Es macht einfach Sinn – das ist das Schöne

Sastrify-Gründer Sven Lackinger (l.) und Maximilian Messing

an dem Modell", erklärt Sven Lackinger, Mitgründer von Sastrify, das schnelle Wachstum. Bereits heute verwaltet Sastrify über 70 Millionen US-Dollar an Softwareausgaben auf seiner Plattform. Kunden sind unter anderem bekannte Digitalunternehmen wie Emma Sleep, Blacklane, Limehome, Studitemps und Usercentrics.

Derzeit investieren die Gründer vor allem in den weiteren Aufbau des IT-Teams, um möglichst viele Prozesse kostensparend zu automatisieren. Das Sastrify-Team arbeitet von Beginn an remote-first, also ohne eigenes Büro.

Tech Tour NRW

Fünf Kölner Startups im Finale

Im Rahmen der Tech Tour NRW versuchten mehr als 80 Startups aus ganz Nordrhein-Westfalen, Investoren und Corporates von ihren Ideen zu überzeugen. Mit dabei: 13 innovative Kölner Startups aus den Bereichen Digital, Health und Nachhaltigkeit. In der ersten Runde am 9. und 10. Februar 2021 schafften es neun Unternehmen aus NRW, sich für die Endrunde zu qualifizieren, allein fünf davon aus Köln: Sastrify, mailo, Prosion, RAUM und Hotel Res Bot.

Am 24. bis 26. März haben diese fünf Startups auf dem internationalen Tech Tour Future 21 Digital Event mit jungen Unternehmen aus ganz Europa noch einmal die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Erwartet werden rund 1.200 Investor*innen, die sich von innovativen Geschäftsmodellen und Lösungen der Jungunternehmer überzeugen wollen. Die Ergebnisse standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, wir bleiben am Ball.

Tech Tour Community

Als eine der größten investorenorientierten Gesellschaften in Europa vermittelt die Tech Tour Community seit über 20 Jahren zwischen Investoren und vielversprechenden Unternehmen mit dem Ziel einer gewinnbringenden Partnerschaft. Das Tech-Tour-NRW-Programm wurde speziell für Startups mit Sitz in Nordrhein-Westfalen aufgesetzt und soll dabei helfen, technische Lösungen in den Bereichen Digital, Gesundheit und Nachhaltigkeit zu entwickeln. Entrepreneure, die in das Programm aufgenommen werden, erhalten Kontakte zu potenziellen und strategischen Partnern. Im Rahmen eines viermonatigen Programms, in dem auch eine Reihe von Online- und Vor-Ort-Aktivitäten stattfinden, besteht Gelegenheit, sich mit Investoren und Risikokapitalgebern zu vernetzen. Das Tech-Tour-NRW-Programm wird unter anderem von KölnBusiness gefördert.

Finanzierungsrunden

Investitionen in Kölner Startups

INVESTORENKAPITAL

NOMOO
Veganes Eis aus Bio-Zutaten
■ Hauptkapitalgeber: Dr. Giesen Family Office, Quest Solutions GmbH und weitere

AutLay
Mit smarten Technologien und KI vollautomatisch Layouts von druckfertigen Werbemitteln erstellen
■ Zweite Finanzierungsrunde abgeschlossen

TwoReach
Digitale Werbeplattform, bietet skalierbares Werben in Live-Streams von Streamern/Influencern auf Twitch & YouTube sowie Sponsoring-möglichkeiten der größten eSports Organisationen und Events
■ Erfolgreiche Seed-Finanzierung abgeschlossen

Sastrify
Digitaler Service zum optimierten Einkauf von Softwarelösungen für Unternehmen
■ Hauptkapitalgeber: TS Ventures, Discovery Ventures, CG Partners, weitere Angel Investoren

Envelio
Intelligent Grid Platform (IGP) zur Digitalisierung der Planungs- und Betriebsprozesse in Energienetzen
■ Hauptkapitalgeber: eCAPITAL, Demeter und High-Tech Gründer-fonds (HTGF)

Vytal
Erstes digitales Mehrwegsystem für Takeaway-Geschirr in Deutschland
■ Hauptkapitalgeber: Lieferando-Mitgründer Kai Hansen, Nixdorf Kapital Impact Fund, Burning Issues Impact Fund, HW Capital

digiblue
Entwickelt smarte IoT-Lösungen für Temperaturmonitoring, Raumluft-qualität und Füllstände
■ Hauptkapitalgeber: Cologne Invest

installion
Digitale Handwerkervermittlung mit Fokus auf der boomenden Energiebranche wie Photovoltaik und Energiespeicher
■ Hauptkapitalgeber: Christoph Ostermann

ÜBERNAHMEN

Shell übernimmt Next Kraftwerke
Next Kraftwerke vernetzt als digitaler Versorger Betreiber von Biogas-, Solar- und Windkraftanlagen. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kartellbehörden wird der Vertragsabschluss für das zweite Quartal 2021 erwartet.

Intermedia übernimmt get in
get in bietet als Marktführer im E-Recruiting Karriereplattformen für IT- und Ingenieur-Talente.

Ionos übernimmt WE22
WE22 bietet Full-Service-Angebot zur Erstellung von Websites wie den bekannten Cloud-Website-Builder CM4all.

Carbon Relay übernimmt StormForger
StormForger bietet eine Software-as-a-Service-Lösung in Sachen Last- und Performance-Testing.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Dr. Wieland Mänken
und KölnBusiness

Redaktionsteam:
Marko Ruh (V.i.S.d.P.), Sabrina Birkenbach, Steffen Eggebrecht, Jenny Filon, Jasmin Maglitto, Martina Sander

Verlag:
Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Str. 25
51149 Köln
Telefon: 0 22 03/35 84-0
www.maenken.com

Objektleitung:
Wolfgang Locker (verantwortlich)
Telefon: 0 22 03/35 84-182
wolfgang.locker@maenken.com

Anzeigenleitung:
Susanne Kessler (Anzeigenleitung)
Telefon: 0 22 03/35 84-116
susanne.kessler@maenken.com

Hinweis:
Beiträge in der Rubrik „Portrait" sind redaktionell gestaltete Anzeigen.

Titelfotos:
Getty Images / Schroptschop
Birgitta Petershagen / KölnBusiness

Links:
koeln.business
koeln.business/magazin
koelnmagazin.net

Datenschutz:
Wir verarbeiten Ihre Daten auf Grundlage unseres berechtigten Interesses an Direktwerbung gem. Art. 6 Abs. 1 lit. (f) in Verbindung mit Erwägung 47 Satz 7 DSGVO. Wenn Sie künftig keine Kontakte werblicher Art mehr zugestellt haben möchten, teilen Sie uns Ihren Widerspruch bzw. Widerruf an wirtschaftsfoederung@koeln.business mit. Wir geben diesen Hinweis dann an die entsprechende Stelle.

Druck:
D+L PRINTPARTNER GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt

klimaneutral
natureOffice.com | DE-220-682018
gedruckt

Algea Care

Neues Telemedizin-Unternehmen in Köln

Das Startup Algea Care will auch in Köln durchstarten. Zwar setzt man überwiegend auf Telemedizin, doch ist ein Erstgespräch vor Ort häufig vorgeschrieben. Hierfür steht seit kurzem ein Ärzteteam in Köln-Mülheim zur Verfügung. Es besteht aus zehn speziell für medizinisches Cannabis geschulten und weitergebildeten Ärzt*innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Erstgespräch beim Arzt

Nach dem ersten persönlichen Gespräch darf die weitere ärztliche Behandlung und Verschreibung von Medikamenten seit 2018 auch online erfolgen. Da hierbei jedoch viele gesetzliche Maßgaben zu berücksichtigen sind, scheiterte die praktische Umsetzung in Deutschland bisher an dem hohen bürokratischen und organisatorischen Aufwand. Spezielle Vorschriften gelten zudem für die Verordnung von medizinischem Cannabis, das seit 2017 legal verschrieben werden kann und auf das sich das Startup spezialisiert hat. Besonders dringlich sei das Angebot für Patient*innen mit chronischen Schmerzen oder Krebspatient*innen, die sich einer Chemotherapie unterziehen und dadurch unter starker Übelkeit und Appetitlosigkeit leiden, so Dr. Julian Wichmann, Geschäftsführer und Mitbegründer. „Zwischen Bedarf und Angebot klafft eine drastische Lücke. Ursachen dafür sind erstens rar gesäte Expertise sowie zweitens der immense bürokratische Aufwand, der für Ärzte mit Cannabis-Therapien verbunden ist", erklärt Wichmann.

» Patienten stehen vor der großen Herausforderung, im ersten Schritt überhaupt einen Arzt für eine Cannabis-Therapie zu finden.«

Dr. Julian Wichmann,
Geschäftsführer und Mitbegründer Algea Care

»Erstmalig in Deutschland kombinieren wir den Telemedizin-Aspekt mit Medikamenten, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen.«

Anna-Sophia Kouparanis,
Unternehmensgründerin Algea Care

Mit dem neuen Standort von Algea Care in Mülheim sei es Patient*innen nun auch in Köln möglich, das gesetzlich vorgeschriebene ärztliche Erstgespräch vor Ort zu führen, um dann im Anschluss die Online-Sprechstunden nutzen zu können. So entfalle im weiteren Behandlungsverlauf der beschwerliche Weg zur Arztpraxis.

Contentpepper

Cloud-Lösung erhält EU-Auszeichnung

Das Kölner Unternehmen Contentpepper hat sowohl EU-Expert*innen als auch Investoren mit ihrer Cloud-Lösung begeistert. Mit zum Paket gehört ein integrierter „Digital Experience Wizard", der im Hintergrund Marketing-Aktivitäten des Kunden überwacht. Dieser generiert Optimierungsvorschläge und verbessere die Performance.

Die Contentpepper-Cloud erhielt von der EU die Auszeichnung „Seal of Excellence". Ein internationales Gremium unabhängiger Fachleute verleiht das Qualitätssiegel im Rahmen von Horizon 2020, einem EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation. Die Cloud von Contentpepper überzeuge vor allem aufgrund des hohen Innovationsgrads und des Alleinstellungsmerkmals einer All-in-one-Lösung auf Basis von Künstlicher Intelligenz. Sie bedient über einen einzigen Editor alle relevanten digitalen Kanäle. So erhalten Nutzer*innen beispielsweise Vorschläge für Social-Media-Beiträge oder Tipps zur Textanpassung. Neben der Auszeichnung durch die EU gewann Contentpepper darüber hinaus zehn Investoren in verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Dadurch sammelte das Software-Unternehmen 800.000 Euro.

»Zahlreiche namhafte Neukunden und eine Wertsteigerung trotz der Corona-Krise belegen, dass der Bedarf an unseren Software-Lösungen hoch ist.«

Marc Czieslick, Geschäftsführer und
Co-Gründer von Contentpepper

»Mit unserer Cloudlösung heben wir das digitale Marketing von kleinen und mittelständischen Unternehmen auf ein neues Level.«

Jochen Lohmann, Geschäftsführer und
Co-Gründer von Contentpepper

Jetzt Büro-flächen sichern!

30.000 m² verfügbar
5 bis 10 Geschosse
Einzug ab 2024

Willkommen in bester Nachbarschaft!

Zurich Versicherung + KPMG + Adina Apartment Hotel + Contipark + Arlanxeo + L'Osteria + Motel One

Sichern Sie sich jetzt in Kölner Top-Lage, direkt zwischen Koelnmesse und dem ICE-Bahnhof Köln Messe/Deutz, moderne Büroflächen im „Rossio". Das letzte verfügbare Gebäude in der MesseCity Köln bietet seinen Mietern variable Nutzungsmöglichkeiten ab 450 m² – für wandlungsfähige Bürokonzepte der Zukunft.

Der zentrale Standort mit hervorragender Anbindung, die Dachterrasse im 5. OG und die Tiefgarage mit direktem Zugang zu den Büroetagen sind nur einige der vielen Vorzüge für Ihr Unternehmen. Überzeugen Sie sich selbst und sprechen Sie uns unverbindlich an.

vermietung@messecity-koeln.de **+49 (0)221 824-2010**

Mehr Informationen unter: **www.messecity-koeln.de**

Ein Gemeinschaftsprojekt von

ECE STRABAG REAL ESTATE

Wo die Welt sich trifft.

MesseCity Köln

NetCologne
Sie machen Ihr Business. Wir machen Sie schneller.
Mit bis zu 10 Gbit/s Highspeed-Internet für Köln.
Verbessern Sie Ihre Prozesse auf die schnellste Art: Mit Glasfaserleitungen für ein effizienteres, agileres Arbeiten. Gemeinsam planen wir Ihre individuellen IT-Lösungen und bringen Ihr Unternehmen auf direktem Wege in die Digitalisierung.
Lösungen, die genau auf Ihre Ansprüche zugeschnitten sind, besprechen Sie ganz einfach und schnell mit uns:
0221 2222-995 · business@netcologne.de
netcologne.de/business
Uns verbindet mehr.